

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 37 (1903)**

279 (1.12.1903)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-691985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-691985)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 M., durch die Post bezogen inkl. Postgelb 2 M. 27 s. Man abonniert bei allen Postanstalten unter Nr. 5261, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschlus Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 279.

Oldenburg, Dienstag, den 1. Dezember 1903.

XXXVII. Jahrgang

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagestrundschau.

Der Kolonialrat hielt gestern seine Herbstversammlung in Berlin ab.

Ein Bund deutscher Berufssoldaten wurde am Sonntag in Berlin gegründet.

Die wichtigste Neuerung im Militäretat für 1904 ist die Vermehrung und Besserstellung der Unteroffiziere.

Die Flucht der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg bestätigt sich nicht. Die Prinzessin weilte in Dresden, wo gestern der erste Termin in ihrem Ehegerichtsprozess stattfand.

In Deutsch-Südwestafrika gehen die Schutztruppen mit Erfolg gegen die Aufständischen vor.

Ein großer Teil der französischen Arbeiter glaubt an die völlige Reinigung von Dreihus.

Die Großherzogliche Familie feierte gestern nachmittag von Lenzahn hierher zurück.

### Noch ein Wort zur liberalen Einigung.

Oldenburg, 1. Dezember.

Zu der Anregung eines Politikers der Freisinnigen Vereinigung im „Gann. Cour.“, betr. den Zusammenschluß der Freisinnigen und der Nationalliberalen, wird uns von einem geschätzten Mitgliede des hiesigen Wahlvereins der Liberalen folgendes geschrieben:

So mancher, der sich liberal nennt und glaubt, sich aber an der Spitze der Nationalliberalen nicht zutun können, besorgt sich, er sehe „mehr“ auf dem Boden der freisinnigen Vereinigung. Ein solches Mitglied des liberalen Wahlvereins wird es wohl gewesen sein, das im „Gannov. Cour.“ den Gedanken vortragen ließ, sich zusammenzuschließen, denn das kann nur jemand, der lediglich unklare liberale Gefühle hegt, der aber die Elemente des Liberalismus sich nicht verständigend gemacht hat.

Ein solcher Zusammenschluß könnte höchstens in der Weise zustandekommen, daß bisher linksnationalliberale — übrigens ein sehr bezeichnender Begriff — sich von ihrer Partei löst und sich dem Wahlverein der Liberalen direkt anschließt, weil sie hier geistige Gleichheit spüren. Daß aber dieser gleiche Geist nicht vorhanden ist, zeigt am besten Baffermann, der auf dem linken Flügel seiner Partei steht und dabei doch gegebenen Falls mit der Reaktion Hand in Hand geht. Biel eher ist nach den Erfahrungen der letzten Zeit ein Zusammengehen der Freisinnigen Volkspartei und der Nationalliberalen möglich. Ob aus den nationalliberalen Jugendelementen Elemente hervorgehen, die mit dem Gedanken des Liberalismus Ernst machen, ist eine Frage, die höchstens in Süddeutschland diskutabel ist.

Man wird in der Zukunft in Nr. 276 d. Bl. ganz richtig gesagt, daß das Wort „Einigung“ es nicht tut, sondern daß der Geist der Einigkeit vorhanden sein müsse. Mit einer großen Resignation soll man aber warten auf einen Gewaltakt der Reaktion, der alle latenten Kräfte des Liberalismus aufrichten werde zu ungewohnter Kraft. — Nun, eine Probe auf dies Exempel haben wir doch im vorigen Jahre gehabt, und wie fiel sie aus? Gerade da, als man wirklich ein empörtes Sichauslehnen des Liberalismus erwarten konnte, fiel das verächtliche Wort: „Lieber mit Kröder als mit Barth“. Sollen wir da wirklich erst noch auf einen neuen Gewaltakt warten? Nein, jetzt müssen wir daran arbeiten, ideale Ziele über das Parteigegensatz hin zu suchen, und in unermüdlicher Kleinarbeit sie den Köpfen und Herzen einprägen.

Über glaubt man denn, diese „idealen Ziele“ zu finden und zu fördern, wenn man die einzigen Männer, die jetzt dem Liberalismus neue Bahnen zu zeigen suchen, die unter Opfern fröhlicher Mühen, große Ziele, ideale Gedanken in und an die liberalen Arbeiter herandrängen, verfehlet, verpöthet und beschimpft? Das ist ja gerade der Verberd des Liberalismus gewesen, dies gegenfeitige Bekriecheln und Herabsetzen. Ist es denn wirklich so, daß Unbefangenheit und politische Neutralität so geschwunden sind, daß liberale Deutsche den „reinen Trank liberaler Grundgedanken“ nicht mehr vertrauen, ohne daß er konservativ verwittert werden muß?

Es ist leicht, sich „liberal“ über das „elenhafte aller Wahlsysteme“, das preussische Dreiklassenwahlrecht, zu erwidern; aus dieser Erwidrung aber die praktische Folge: liberaler Tat zu ziehen, haben doch nur die Barth, Gothein, Gerlach usw. gewagt, während die anderen Liberalen mit den Rechtsparteien gemeinsam dies Wahlrecht parteigegensätzlich ausnützten, ohne Berücksichtigung der

Vorteile und Forderungen des Liberalismus. Das ist ein Liberalismus, der sich die Gelegenheit, liberal zu sein, aussucht, der aber anderen gegenüber einfach verlagert.

Ein Liberalismus, der der größten Bewegung der Gegenwart, der Arbeiterbewegung, gegenüber, von seinen Grundätzen zurückweicht, macht sich aktionsunfähig. Wir sollten uns freuen, daß ein frischer liberaler Wind endlich die Nebel uns Weichen dringt, die dem liberalen Bürgertum den klaren Ausblick verhehlerten; statt dessen treibt man Falschmünzerei und möchte jeden, der dem Liberalismus das soziale Gewissen schärft, zum Sozialdemokraten stempeln. Es sollte aber doch allmählich klar genug sein, daß die liberalen Forderungen in Reich und Einzelstaat der Reaktion nur abgerungen werden können mit Hilfe der Arbeiterkraft.

Die große Gefahr der Sozialdemokratie liegt heute nur darin, daß sie als „rotes Gespenst“ das Bürgertum der Reaktion in die Arme treibt. Jedes Gespenst aber verliert seine Schrecken, wenn man es ruhig und besonnen ins Auge faßt. Deshalb muß jedes Einigungsbestreben damit anfangen, die Wähler aufzuklären über den eigentlichen Kern des Liberalismus und seinen Zusammenhang mit dem Sozialismus. Daß diese Arbeit einen schnellen, großen Erfolg nicht verspricht, darf nicht hindern, sie ernstlich in Angriff zu nehmen.

Die freisinnige „Lib. Post“, das Organ des Abg. Barth, meint zu dem Vorschlag, daß in jener Anregung von einem Anschluß an den linken Flügel der nationalliberalen Partei die Rede sei; mit dem Flügel einer Partei könne man sich nicht fusionieren, sondern nur mit der gesamten Partei. Eine Fusion der freisinnigen Vereinigung mit dem linken Flügel der Nationalliberalen könne sich nur in der Weise vollziehen, daß sich jeder Flügel der freisinnigen Vereinigung anschließe.

Die „Nationalztg.“ läßt sich wie folgt aus: „Liberaler Geist war es auch, der auf den Parteitag von Giesnach und Hannover geehrt hat. Er wäre immer in der nationalliberalen Partei der anschlagentende gewesen, wenn dieser die Kräfte erhalten geblieben wären, die sich einst durch die Sezession freiwillig — labmlegten. Diese ist ja später von den meisten älteren Führern beider Gruppen schmerzlich beklagt worden. Sie war der größte Triumph für die vereinigten Reaktionsäre. Und wenn es, wie jener Liberale wünscht, gelänge, diesen Triumph zu vernichten, wenn die einst im Groll Geschiedenen den Weg wieder zurückfänden: es wäre die schönste Gabe, die den Manen Rudolf von Bennigsen und Heinrich Rickerts dargebracht werden könnte.“

Und die „Wesertg.“ schließt ihren Artikel über das Thema mit den Worten: „Die Zeit für Parteiveränderungen ist noch nicht da. Die Spaltung des Liberalismus wurde entschieden vertieft durch den Preissturz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, der das Agrarvotum erzeugte, das bei den Konservativen offene Arme fand und einen Teil der Liberalen mit in seine Kreise zog. Es war ein völlig unerwartetes weltwirtschaftliches Ereignis. Natürlich kann auf ein solches in umgekehrter Richtung, wenn es auch möglich ist, nicht keine Karte geben. Einwilligen bleibt kaum etwas übrig, als möglichen gegenseitige Toleranz unter den liberalen Parteien pflegen.“

### Zum neuen Militäretat.

Aus Berlin wird uns unterm 30. November geschrieben:

Die wichtigste Neuerung im Militäretat für 1904, den die „Nordb. Allg. Zig.“ auszugswise veröffentlicht, ist die geplante Besserstellung und Vermehrung der Unteroffiziere. Einer Reihe von Unteroffizieren sollen die „Gebührnisse“ — dies nicht eben schönes Wort für Gehalt kommt jetzt amtlich in Aufnahme — der Wzefeldwebel gewährt werden; der vierte Teil der Sergeanten soll eine jährliche Zulage von 72 Mark erhalten. In der Denkschrift zu diesen Forderungen wird bemerkt, daß sich die Besserstellung der Unteroffiziere trotz des zur Zeit nicht ungeliebten Standes an Unteroffizieren nicht länger aufzchieben lasse. Wenn auch der Reichstag aus der „nicht ungeliebten“ Situation nicht den Schluss zieht, diese Gehaltsaufbesserung könne im Interesse der Finanzen doch noch verzagt werden. Geheute preussische Provinzen dürften allmählich für Lehrer, Postbeamte, Militärs Hofen und Werkpreußen werden. Denn die sogenannte „Dramarkenzulage“, zum Ausgleich für die Erschwernisse des Zusammenlebens mit den Polen, entfällt nach dem Militäretat auch auf die Unteroffiziere. Offiziere und höhere Militärbeamte erhalten Erziehungsbeihilfen. Die zweite Neuerung im nachfolgenden Etat ist die seit längerem angeforderte Ergänzung der Oberleutnants-Gehalts auf 7200 Mark. In der betreffenden Denkschrift wird betont, es müsse auf die Dienstverhältnisse Rücksicht wirken, daß Offiziere in so hohem Lebensalter bei den sich dauernd steigenden Bedürfnissen ihrer Familien bis zu zehn Jahren auf derselben Einkommensstufe belassen werden. Interessant ist weiterhin folgende Bemerkung: „Schon jetzt zeigt sich ein unüberhältnismäßig großer

Zubrang zur Kavallerie, Feld- und Fußartillerie, während die Zahl der Fehlstellen bei der Infanterie steigt.“ Nebenliche Erscheinungen sieht man bekanntlich auch im Bürgertum. Auch die zum einjährig-freiwilligen Dienst Verpflichteten ziehen, wenn es irgendwie die Verhältnisse der Eltern erlauben, andere Waffengattungen der Infanterie vor. Ein höchstens durch Neuverleihen begründetes Vorurteil.

Während die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats um 2 287 000 Mark geringer sind, als im laufenden Etatsjahr, werden im außerordentlichen Etat 1 441 Mark mehr verlangt, davon eine halbe Million für Feldbahnmaterial, über 19 Millionen zum Ausbau der Festungen. Die fortwährenden Ausgaben (mehr 3 440 000 Mark) erhöhen sich insbesondere bei den Positionen Bekleidung und Ausrüstung der Truppen, Reisekosten und Tagegelber, Pionier- und Verkehrröhren, Garnisonverwaltung. Dagegen sind die Kosten für die Vatrualverpflüger der Truppen um rund zweieinhalb Millionen niedriger angelegt, die Kosten der Feldverpflüger um 686, 293 Mark. ... Trifft eine soeben verbreitete Meldung aus Essen a. d. Ruhr zu, daß die Kruppische Fabrik mit der Umänderung der Geschütze in solche mit Rohrrücklauf endgültig beauftragt sei, dann wird noch eine Spezialvorlage mit der Forderung einer Anzahl von Millionen zu erwarten sein.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Von den Unruhen in Deutschsüdwestafrika.

Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs aus Windhoef erlittene Hauptmann Kopp am 21. November mit der dritten Kompanie und Witbois am Oberleutnant Graf Hagened die feindliche Stellung bei Sandfontein, südlich von Warmbad. Diesseits keine Verluste. Die Verluste des Feindes sind nicht bekannt. Die geraubten Frachtwagen wurden zurückerobert und Munition und Vieh erbeutet.

— Der Wörtenourier, der zuerst die Flucht der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg gemeldet hatte, schreibt:

Wie wir auf Erkundigung bei dem Dresdener Rechtsanwält Dr. Ebes, dem Rechtsbeistand der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, erfahren, ist die Prinzessin Alice nicht durchgegangen, sondern lebt mit Genehmigung des Prinzen schon seit mehreren Monaten von ihm getrennt. Der Prinz hat durch seinen Rechtsbeistand die Klage wegen Scheidung schon anhängig gemacht. Nach dieser Erklärung müssen selbstverständlich alle Gerüchte über eine Flucht der Prinzessin, die allerdings mit Bestimmtheit auftraten, verstummen.

Gestern fand vor dem Dresdener Oberlandesgericht der erste Termin in dem Ehegerichtsprozess der Prinzen und der Prinzessin von Schönburg-Waldenburg statt. Die Prinzessin ist dort eingetroffen.

— In Stelle des verstorbenen Bischofs Brudt zu Mainz ist der Domkapitular Prof. Dr. Georges-Kirlein zum Bischof gewählt worden.

— Frhr. v. Stengels Debüt. Unser parl. Mitarbeiter schreibt unterm 30. Nov.: Für den Staatssekretär des Reichschatzamt ist der parlamentarisch beauftragte Tag der, an dem er den Etat vor dem Reichstag vertritt. Die Gabe, die Vorkführung der Zahlenbilder durch eine gewisse rednerische Grazie und Originalität gesteigert zu machen, war dem Vorgänger des gegenwärtigen Schatzsekretärs, Frhr. v. Thielmann, versagt. Dessen Vorgänger wiederum, Graf Posadowski, besaß diese Befähigung, und deshalb fanden seine Finanzgeposten allseitige Beachtung. Frhr. v. Stengel wird jetzt zum ersten Mal mit einer groß angelegten Rede vor dem Reichstag treten; sein Debüt dürfte deshalb allgemeinem Interesse begegnen, und zwar um so mehr, als Frhr. von Stengel voraussichtlich bei diesem Anlaß die Frage der Reichsfinanzreform freisen wird.

— Bund deutscher Berufssoldaten. Eine Sonntag nachmittag im Abgeordnetenhause zu Berlin tagende Versammlung von 513 Vereinterinterefften beschloß nach einleitendem Vortrage des Regierungsrats Dehler-Schwem die Gründung eines Bundes deutscher Berufssoldaten. Der Bund bezweckt die Schaffung einer sachverständigen Berufssoldatenvertretung zur Herbeiführung einer Umgestaltung ungewöhnlicher Forderungen, die Herbeiführung einer besten Beschäftigung der Berufssoldaten, den Ausbau der sozialen Gesetzgebung für das Föderationsweh. Der Bund tritt mit einer Mitgliederzahl von 1800 Berufssoldaten ins Leben.

— Der Kolonialrat trat gestern vormittag unter dem Vorstehe des Kolonialdirektors Dr. Ethel in großen Saale des Auswärtigen Amtes zu seiner diesjährigen Herbsttagung zusammen. Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte zur Besprechung der Entwurf einer Verfügung, betreffend die Bildung von Gouvernementsräten. Die Vorlage fand im allgemeinen grundsätzliche Zustimmung. Nachdem im Laufe der Debatte Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg den Dank für die Vorlage dieser Verordnung ausgesprochen hatte, die vielfach ausgesprochenen Wünschen aus kolonialen Kreisen entgegenkommen sei, erklärte der

**Frankreich.**  
 \* Paris, 30. Nov. „La vérité est en marche!“ Das berühmte Wort, mit dem Emile Zola vor jetzt bald sechs Jahren — am 13. Januar 1898 — den Sturm entseufte, beharrt bis ans Ende. In der vor- gestrigen Witterungssunde ließ die Regierung durch die Havas-Agentur dem Lande mitteilen, daß der Justiz- minister nach Prüfung eines ihm vom Kriegsminister zu- gestellten Aktenbündels, und andererseits von dem ehe- maligen Hauptmann Dreyfus mit einem Revisionsgesuche befaßt, diese Schriftstücke dem Räte am Kasationshofe und Vorsitzenden der Revisionskommission im Justizminis- terium, Durand, übermittelt habe. Die Mitteilung bedeutet die zur Stunde bereits amtlich eingeleitete Wie- deraufnahme des Falles Dreyfus.

**Unpolitisches.**  
 \* Berlin, 30. Nov. Bei der Todesfahrt gestürzt ist gestern Abend im Circus Busch der in letzter Zeit be- rühmt gemordete Kaufmännischer Mörder. In dem Mo- ment, wo sein Rad die Schleifenbahn verlassen sollte, um den vollen Schwung zur Ueberprüfung von sechs mäch- tigen Gelenken zu benutzen, wurde es durch einen noch nicht festgestellten Defekt in seiner laufenden Fahrt gehin- dert, so daß der Fahrer die Richtung verlor und, sich mehr- mals überschlagend, so Falle kam. Zum Glück scheint der Gestürzte keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten zu haben, denn nach einer Weile konnte er sich, wenn auch von hilflosen Armen gestützt, dem Publi- kum zeigen, das sich bald wieder von dem ausgestandenen Schreck erholte.

— Gräfin Kwiłeda ist mit ihrer Tochter und dem jungen Majorats Herrn heute nachmittag 2 1/2 Uhr zu ihrem Bruder, dem Grafen Bin, vom Bahnhof Fried- richstraße abgereist. Auf die Kunde, daß die Gräfin Kwi- leda abreise, entstand auf dem Bahnhof eine große Men- schensammlung. Die Gräfin hielt vom Coupe aus noch eine Art Cour ab; Rosenbouquet wurden in den Waggon gerückt, Grüße gewirkt und Küsse getauscht. Das Publikum verfolgte alles mit ausdauernder Neugier, verhielt sich im übrigen jedoch völlig passiv. Graf Kwiłeda verbleibt noch in Berlin.

— Gymnasiallehrerstreik. In zahlreich be- suchter Versammlung wurde folgende Resolution gefaßt: „Die heutige Versammlung des Gymnasiallehrer- vereins nimmt mit Interesse von den Gründen Kenntnis, die eine große Anzahl seiner Mitglieder veranlaßt haben, ihre bisherige Tätigkeit an den kaufmännischen Fortbildungsschulen aufzugeben. Sie erkennt an, daß dieser Schritt unbedingt notwendig war, und hält deshalb auch für die Zukunft eine Gehaltserhöhung von akademisch gebildeten Lehrern an jenen Anstalten unter den jetzigen Verhältnissen für unvereinbar mit dem Standesin- teresse.“

\* Weimar, 30. Nov. Die „Weim. Jg.“ veröffentlicht einen Erlass des großherzoglichen Staatsministeriums, mo- nach der Antrag auf Niederlegung der Garten- mauer des Goethehauses vom Staatsministerium abschlägig beschieden worden ist. Der Großherzog als Protektor des Goethe-National-Museums habe es abge- lehnt, irgendwelche Maßnahmen zu genehmigen, die der ernst und gern geübten Pflicht Weimars zuzuerkennen, Goethehaus und -Garten in seiner weisevollen Eigenart zu erhalten.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Redaktor unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genereller Genehmigung gestattet, Änderungen und Berich- te über lokale Verhältnisse aus der Redaktion zu bekommen.

\* Oldenburg, 1. Dezember.  
**Rückkehr der Großherzoggl. Herrschaften.**  
 Nach beinahe fünfmonatiger Abwesenheit kehrte gestern nachmittag gegen 5 1/2 Uhr die Großherzogliche Familie hierher zurück, auf dem Bahnhofe von einer zahlreichen Menschen- menge sympathisch begrüßt. Gleich nach dem Aufsteigen in die Herogiminen Zugabog und Altbog mit der Großherzogin Marie von Mecklenburg am 1. Juli unsere Stadt und nahmen in Adenstienfeld Wohnung, während die Groß-

herzoglichen Herrschaften und der Erbgroßherzog am 2. Juli auf der Großherzoglichen Yacht „Benjah“ eine längere Seereise antraten, worauf sie später nach Benjah überfiedelten und hier ständigen Aufenthalt nahmen. Die Herzogin Sophie Charlotte begab sich am 3. Juli nach Todtnoos im Schwarzwald, um hier Heilung ihres schmerzlichen Leidens zu suchen. Später begab auch letztere sich nach Benjah zu dauerndem Verweilen. Der Großherzog trat zu kurzem Aufenthalt am 16. August in unserer Stadt ein, um den zu einer Inspektion hier anwesenden Prinzen Albrecht von Preußen zu begrüßen; er begab sich jedoch am 17. August bereits nach Benjah zurück.

Die Großherzoglichen Herrschaften trafen gestern nachmittag zur festgesetzten Zeit um 5 Uhr 25 Min. im Sonderzuge auf dem hiesigen Bahnhof ein, begleitet von den Hofdamen Fräulein v. Joanniss und Fräulein v. Plettenberg, dem Oberhofmarschall v. Weddertop und Rabinettärat Meyer. Zum Empfang waren anwesend: Herzog Georg, Generalmajor v. Sperling, Oberbürgermeister Tappenbed, Adjutant Oberstleutnant v. Weddertop, Kammerherr v. Baumach und Vizeoberstallmeister v. Wendttern. Am Zuge fand herzliche Begrüßung zwi- schen den Herrschaften statt. Als erste entstieg die Groß- herzogin dem Wagen, an der Hand die Herzogin Inge- borg führend. Ihnen folgte der Großherzog mit dem Erbgroßherzog, anschließend gefolgt und ge- stärkt. Herzogin Sophie Charlotte verließ sodann den Wagen, ein dichter Schleier ließ wenig von ihrem Aus- sehen erkennen. Als letztes Mitglied der Großherzoglichen Familie folgte die kleine Herzogin Altbog, in einem Karosse mit blauweißem Ueberzug von zwei Wärterinnen getragen.

Mit Karratufen wurden vor dem Bahnhofe der Groß- herzog, die Großherzogin und die Herzogin Sophie Charlotte empfangen. Die Herrschaften fuhren zum Eisa- beth-Anno-Palais, im ersten Wagen Herzogin Altbog mit den Wärterinnen, im zweiten Wagen die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Herzoginnen Sophie Char- lotte und Ingeborg, ihnen folgte der Großherzog allein im Wagen, und zum Schluß Herzog Georg. Der Großherzog fuhr im offenen Wagen, während die anderen Herrschaf- ten alle in geschlossenen Wagen den Weg zurück- legten.

Wendts wohnte das Großherzogliche Paar dem Konzert im Theater bei.

\* Personalien. S. R. H. der Großherzog hat geruht, den Regierungsbeamten Schmeypers zu Cloppenburg mit dem 15. Januar 1904 zum Fortschreibungsbeamten bei dem Amte Nürtingen in Bant zu ernennen unter Verleihung des Titels „Vermessungskondukteur“, und den Gendarmen- Sergeanten Firze zu Bahnhofs Gleisendorff vom 1. Januar 1904 an zur Disposition zu stellen. — Es sind beauftragt: mit der Vertretung des Reichstagsabgeordneten Uralge in Oldenburg vom 2. Dezember d. J. an für die Dauer der Reichstagsession der Landgerichtsrat Tenge dafelst, mit der Vertretung des Landgerichtsrats Tenge beim Landgericht Oldenburg für den Monat Dezember d. J. der Amtsrichter Weesmann in Brate, mit der Vertretung des Reichstags- abgeordneten Oberamtsrichters Wargmann beim Amts- gericht Oldenburg der Gerichtsassessor Zwoetke in Schwartau, unter Entbehren von seiner Stellung als Amtsanwalt dafelst, vom 2. Dezember d. J. an bis auf weiteres, und mit Wahr- nehmung der richterlichen Geschäfte beim Amtsgericht Schwartau vom 1. Dezember d. J. an bis weiter der Ober- amtsrichter Jang in Gutin.

\* Erbschaftsache. Der Kaiser bestätigte die Verleihung des Ehren-Offizierskreuzes des Großherzoglichen Ordens und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig dem Major v. Gertrudberg, persönlichem Adjutanten S. R. D. des Landgrafen von Hessen.

\* Großherzogliches Theater. Wie aus der Annonce der Hoftheater-Zeitung in der heutigen Nummer hervor- geht, findet die Oper „Lohengrin“ am Mittwoch, den 9. d. Mts., statt. Wegen der bedeutenden Kosten, welche durch diese große Oper hervorgerufen werden, haben die Eintritts- preise gegen die früher gegebenen Opern etwas erhöht werden müssen.

\* Der Männergesangsverein „Eiderkrang“ veran- staltet seit Jahren allmonatlich ein großes öffentliches Kon- zert, das sich der lebhaftesten Teilnahme aller Musikfreunde er- zeu-

hört. In demselben Jahre, als sie entstand (1898), wurde er so, noch nicht 32 Jahre alt, durch das Ver- steben dahingerafft, und noch mehr als sonst fühlen wir nach dem Anhören dieser Symphonie mit Schmerz die Wahrheit der Worte, die Grillparzer ihm als Grabchrift widmete:

„Der Tod begrub hier einen reichen Besitz,  
 Aber noch schönere Hoffnungen.“

Und wenn man daran denkt, daß ein solches Werk ein Jahrzehnt lang im Verborgenen liegen konnte und nur durch einen Zufall von H. Schumann bei dem Bruder Schuberts aufgefunden wurde, dann mag man mit Schau- bern auch die Möglichkeit erwägen, daß sie leicht durch einen solchen Zufall der Welt für ewig hätte getaubt werden können. Nun haben wir sie — Gott sei Dank! Und wie groß steht sie vor uns mit ihren vier herrlichen Säben, dem lebensvollen, kraftstrotzenden ersten, dem ro- mantischen zweiten mit der wunderbar geheimnisvollen Hornstelle (dem „himmlischen Gai“, wie Schumann so schön sagt), und der beseligenden Cellomelodie nach dem leidenschaftlichen Ausruf, dem prächtigen Scherzo und dem von gigantischem Humor erfüllten Finale. Trotz der unge- wöhnlichen Länge möchte man seine Note mischen. Wer möchte sich auch zu früh aus dem Gefühl reinsten Glückes herausreißen lassen! — Die Wiedergabe des herrlichen Schubertischen Werkes gehört zu dem Schönsten, was unsere Hofkapelle uns jemals geboten hat. Es ist nicht möglich, aus der Fülle des herrlichen einzelnen her- auszuheben. Allen, die uns den reinen und hohen Genuß verschafft haben, vor allem auch dem für die edelste Kunst be- geisterter Leiter der Konzerte, Herrn Hofmusikdirektor Manns, gebührt der aufrichtigste Dank für die wunder- volle Leistung.

Erfreulich war der gute Besuch dieses Konzerts, dem auch die Großherzoglichen Herrschaften, soeben erst aus Benjah zurückgekehrt, bis zum Schluß beiwohnten.

G. Götz.

**Drittes Abonnementkonzert der Großherzoglichen Hofkapelle.**

Ein erheblicher Teil des 3. Konzerts unserer Hof- kapelle war R. Wagner gewidmet. Die Einleitung zum 3. Akt des „Tannhäuser“, mit der das Konzert eröffnet wurde, kann ihre ganze Wirkung allerdings nur im Rahmen der Aufführung des gesamten Werkes aus- sprechen. Wer jedoch mit dem Inhalte vertraut ist — und wenn wäre die Oper ganz fremd? — der wird aber auch so bei dieser charakteristischen und ergreifenden Schilderung der Pilgerreise Tannhäusers bis ins Innerste ge- packt und ergriffen. Bei der Wiedergabe, die bis auf die nicht ganz sauber geratenen Harmonien der „him- mlischen Gesänge“ in den hohen Lagen der Weigen trefflich zu nennen war, erwarben sich die Holzbläser, die über- haupt — ebenso wie die Vertreter der Hörner — einen außerordentlich glücklichen Tag hatten, ein besonderes Ver- dienst. Nur die letzten verklingenden Akkorde hätte man sich noch sarter gewünscht.

In das Orchesterstück aus dem „Tannhäuser“ schloß sich die Galsersählung aus dem „Lohengrin“, die Herr Willi Birrenkoven aus Hamburg, der So- list des Abends, der leider augenscheinlich nicht auf dis- poniert war, ziemlich langsam und ohne den nötigen Glanz vorzutun. Nur am Schluß für den er seine Kraft gespart hatte, spürte man etwas von der vollen Schönheit seiner Stimme, die freilich nicht gerade hervorragend vo- luntenlos genannt werden kann. Im allgemeinen wird Birrenkoven ein wenig enttäuscht haben, und der warme Bei- fall, den er trotzdem fand, mag wohl mehr dem berühmten Namen als der Leistung des Abends gegolten haben. Voll- entscheidig wurde man erst durch die von ihm nach seinen Viedervorträgen gesendete Zugabe: Sigmunds Lie- beslied aus der „Walküre“; da konnte man mit vol- ler Berechtigung in den allgemeinen Beifall mit einstim- men. Von den Liedern gelang ihm Schumanns un- vermuthliches „Wohlauf noch getrunken“ am be- sten, während er die ganze Stimmung in den übrigen („Lie-

besglück“ von Sacher und „Trockne Blumen“ von Schu- beri) wenig zu treffen vermochte. Man macht ja häufig die Erfahrung, daß große Bühnensänger durchaus nicht immer die besten Viedergänger sind. Wenn man Herrn Birrenkoven nun auch in diesem Falle wegen der schon erwähnten wahrcheinlichen Indisposition ein leichtes Glücken des Tones und eine unsichere Intonation zugute hält, so könnte man doch, wenn man scharfe Kritik üben wollte, noch manchen anderen Fehler, der nicht damit zu- sammenhängt, konstatieren. Ein Wagnerfänger sollte aber wenigstens den Text besser behandeln, als Birrenkoven es zuweilen tat. — Was die Begleitung betrifft, so verdient das Orchester, das in der Musik aus dem „Lohengrin“ und der „Walküre“ Vortreffliches leistete, hohes Lob. Herr Albrecht, der die Lieder am Klavier korrekt begleitete, darf sich nicht die Freiheit erlauben, ein Schumannsches Nachspiel, das in so unübersehbarer Weise die Stimmung auslingen läßt, abzukürzen.

Eine Fuldigung für H. Verlioz, dessen 100. Ge- burtstag am 11. Dezember bevorsteht (von der großarti- gen Jubelfeier in Grenoble haben die meisten ja wohl gelesen), bot das Orchester durch eine prächtige Wieder- gabe eines Bruchstücks („Zerklütertanz“) aus dessen gewaltigem Chorwerk „Fausts Verdamnis“, eines Stückes, das zwar kein richtiges Bild von Verlioz' Größe und Bedeutung geben kann, aber doch eine Ahnung davon verschafft, wie durch ihn eine ganz neue Behandlung des Orchesters herbeigeführt worden ist, und das durch seine eigenartigen klanglichen und rhythmischen Effekte von hohem Interesse war.

Die Krone des Abends aber war Schuberts e dur- Symphonie. Man hat nicht mehr nötig, diesem un- vergesslichen herrlichen Werke, das Schubert unmittelbar neben Beethoven rückt und für sich allein dem Schöpfer die Unsterblichkeit sichern würde, ein Loblied zu singen. Wie so manches andere Werk, das seinem unerlösch- lichen Reichthum entspringen, hat Schubert auch diese Symphonie, die später Unzähligen durch die Zauberwelt ihrer Melodien in „eine bessere Welt entrückt“ hat, und

heute mehr als je auch uns beglückt, selbst niemals ge- hört. In demselben Jahre, als sie entstand (1828), wurde er so, noch nicht 32 Jahre alt, durch das Ver- steben dahingerafft, und noch mehr als sonst fühlen wir nach dem Anhören dieser Symphonie mit Schmerz die Wahrheit der Worte, die Grillparzer ihm als Grabchrift widmete:

„Der Tod begrub hier einen reichen Besitz,  
 Aber noch schönere Hoffnungen.“

Und wenn man daran denkt, daß ein solches Werk ein Jahrzehnt lang im Verborgenen liegen konnte und nur durch einen Zufall von H. Schumann bei dem Bruder Schuberts aufgefunden wurde, dann mag man mit Schau- bern auch die Möglichkeit erwägen, daß sie leicht durch einen solchen Zufall der Welt für ewig hätte getaubt werden können. Nun haben wir sie — Gott sei Dank! Und wie groß steht sie vor uns mit ihren vier herrlichen Säben, dem lebensvollen, kraftstrotzenden ersten, dem ro- mantischen zweiten mit der wunderbar geheimnisvollen Hornstelle (dem „himmlischen Gai“, wie Schumann so schön sagt), und der beseligenden Cellomelodie nach dem leidenschaftlichen Ausruf, dem prächtigen Scherzo und dem von gigantischem Humor erfüllten Finale. Trotz der unge- wöhnlichen Länge möchte man seine Note mischen. Wer möchte sich auch zu früh aus dem Gefühl reinsten Glückes herausreißen lassen! — Die Wiedergabe des herrlichen Schubertischen Werkes gehört zu dem Schönsten, was unsere Hofkapelle uns jemals geboten hat. Es ist nicht möglich, aus der Fülle des herrlichen einzelnen her- auszuheben. Allen, die uns den reinen und hohen Genuß verschafft haben, vor allem auch dem für die edelste Kunst be- geisterter Leiter der Konzerte, Herrn Hofmusikdirektor Manns, gebührt der aufrichtigste Dank für die wunder- volle Leistung.

Erfreulich war der gute Besuch dieses Konzerts, dem auch die Großherzoglichen Herrschaften, soeben erst aus Benjah zurückgekehrt, bis zum Schluß beiwohnten.

G. Götz.



# Gustav Engelken,

Langestraße 87.

Oldenburg i. Gr.,  
im Hause des Herrn Hoflieferanten Wuf.

Langestraße 87.

Belzwaren, Hüte, Mützen. — **Erstes Spezial-Uniform-Mützen-Geschäft am Platze.**

Selbstanfertigung in eigener Werkstatt.  
Monogramme und Kronen, gestickt und gedruckt.

Aufertigung feinsten Offizier-Mützen in allen nur denkbaren Jagons und Ausstattungen.  
Lager von Militär-Effekten und Handschuhen.

Handschuhwäsche sauber und pünktlich.

Oldenburg  
Geestemünde  
Lehe  
Bremerhaven.

**Feste, billige Bar-Preise!**

**Siegmond Oss junior,**  
Oldenburg, Langestrassse 53.

Filialen in:  
Bremerhaven. Lehe. Geestemünde.

Größtes und bedeutendstes Geschäftshaus  
für fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

**Herren-Anzüge, Herren-Paletots,**  
bessere Sorten, bessere Sorten,  
18, 20 bis 28 Mk. 32 bis 45 Mk. 17, 22 bis 30 Mk. 32 bis 45 Mk.

Eigene Schneiderwerkstätten im Zentralhause Geestemünde.

Wer weniger auf ordinäre billige Ware sieht,  
Wer unter allen Umständen etwas Gediegenes u. Zuverlässiges  
haben will,  
Wer eine unvergleichlich großstädtische reiche Auswahl sehen will,  
Wer ferner bei festen offenen Preisen streng reell und äußerst preis-  
würdig bedient sein will,

befuche

**SIEGMUND OSS junior.**

Im Dezember ist die Auswahl in Paletots und Anzügen  
ganz besonders reichhaltig. — Ebenfalls großes Sortiment in  
Knaben-Anzügen, Knaben-Paletots, sowie in Anzügen u. Paletots  
für junge Leute. Nur das Modernste.

**Familiennachrichten.**

**Verlobungs-Anzeigen.**

Helene Walter

Germann Kampold

Verlobte.

Wardenfleth Wilhelmshaven

1. Dezember 1903.

**Todes-Anzeigen.**

**Worbet,** den 28. Nov. 1903. Heute  
entschlief sanft und ruhig nach langem  
mit Geduld ertragenen Leiden unsere  
gute Mutter, Schwieger- und Groß-  
mutter, die Witwe **Helene Woragge**  
geb. Jeddeloh, in ihrem 61. Lebens-  
jahre. Dieses bringt mit tiefbetrüben  
Herzen zur Anzeige

die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch,  
den 2. Dez., nachm. 3 Uhr auf dem  
Kirchhofe zu Oien statt.

**Donnerschnee,** 28. Novbr. Heute  
morgens entschlief sanft und ruhig an  
Alterschwäche unsere liebe Mutter,  
Schwieger- und Großmutter

**Frau Anna Meyer,**

geb. Meyer,

in ihrem 80. Lebensjahre.  
Die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Donner-  
stag, den 3. Dezember, nachm. 3 Uhr,  
vom Sterbehause Donnerschnee aus  
auf dem Gertrudenkirchhof statt.

**Donnerschnee,** d. 28. Nov. 1903.  
Allen Verwandten und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß unsere Tochter  
**Genni** im Krankenhanse zu Berne  
nach langem, mit Geduld ertragenen  
Leiden heute sanft entschlafen ist.

**W. Wübbenhorst**  
nebst Frau und Kindern.  
Die Beerdigung findet am Mitt-  
woch, nachmittags um 3 Uhr vom  
Krankenhanse aus in Berne statt.

**Zwischenahn,** 29. Novbr. 1903.  
Heute morgen um 5 1/2 Uhr entschlief  
nach kurzem Krankenliegen im 84. Lebens-  
jahre mein lieber guter Vater, der  
frühere Schuhmachermeister

**Christian Lehmkuhl,**  
welches mit tiefbetrüben Herzen zur  
Anzeige bringt

die trauernde Tochter.  
Die Beerdigung findet am Freitag,  
den 4. Dezember, nachm. präz. 4 Uhr  
vom Sterbehause aus statt.

**Weitere Familiennachrichten.**

Verlobt: **Kosette** von Seggern,  
Gude, mit **Georg Pohnholz**, Alten-  
hinterf. **Frieda** Gerdes, Allen, mit  
Landwirt **Georg Witschhoff**, Fiddig-  
warden. **Annamaria** Lohse, Sand-  
steddeich, mit **Conrad Poppen**, Landes-  
marfen.

Geboren: (Sohn) **A.** auf der  
Heide, Bank. Hofdirektor **Myer**,  
Neuer. **Obersternard** Karl Seemann,  
Bremerhaven. **S. Febr**, Verbum. **A.**  
**Meinls**, Fettesfer-Altenbeich. (Tochter)  
**Karl** Strüfing, Embden.

Getorden: **Hausmann** Johann  
Müller, Neuenfoop, 58 J. Hofhalter  
**Gerhard** Martins, Wilhelmshaven,  
50 J. Arbeiter **Rud** Späcker,  
Wilhelmshaven, 31 J. Penny  
Künneke, Bettingbüren, 26 J. Haus-  
mann **C. D.** Sparte, Neuenhinterf.,  
43 J. Sergeant **Conrad** Krause,  
Wilhelmshaven (Tingtau). Sergeant  
**Franz** Heße, Wilhelmshaven (Ting-  
tau). Landmann **Johann** Deilen,  
Siegelhorst, 76 J.

Neuenbrok. Zu verk. zwei alte  
Federwagen, äußerst bill., som. zwei  
Erdbüppen. Aug. Meinardus.

Wohne Nellenstraße 7a.  
**A. Schumacher**, Köchin.  
1 neues und 1 gebrauchtes Sofa  
billig zu verk. **Nadorferstr.** 8.

Mittwoch, den 2. d. Wts., abends  
gegen 7 Uhr frisches Schweinefleisch,  
Pfd. 55 Pfg.  
**D. Garmis**, Norderstr. 6.

Zu kauf. gef. ein Haus für 1-3  
Familien. Offerten m. äußerster  
Preisangabe unter **D. G. 797** an  
Büttner's Annoncen-Expd., hier.

**Wintermäntel,**

**Jackets und Frauen-Paletots**  
in allen Größen und reichhaltiger Auswahl  
verkauft zu ganz bedeutend  
**herabgesetzten Preisen.**

**S. Hahlo,**  
Hoflieferant.

**„GRETF“**

Auskunftei und Internationales Detektiv-Institut.

Inhaber: **Max Roeschke.**  
Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen streng diskret. — Prospekte  
gratis und franko. — Telegramm-Adresse: „Findigkeit“, Berlin, Telephon-  
Amt 1, 323. — Hauptstelle: **Berlin W., Friedrichstr. 73, II.** —

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chef-Redakteur; für den Inseratenteil: J. Hoppe. Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.







### Kursberichte der Oldenburger Banken vom 1. Dezember. Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

I. Mündelsfischer.	
Antauf	Verkauf
3 1/2 pCt. alte Oldenburg. Konjols.	99,50 100
3 1/2 pCt. neue do. do. (Salbz. Zinszahlung)	99,50 100
3 pCt. do. do. do.	88,75 100
4 pCt. Oldemb. Bodenredit-Anst.-Oblig. (anf. 5. 1906)	102,25 102,75
3 1/2 pCt. do. do. do.	99,50 100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	130,60 100
4 pCt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, unkündbar 5. 1907	102,25 100
4 pCt. Stolpammer, Ferdinische von 1877	101,75 100
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75 99,25
3 1/2 pCt. Putzburger, Goldenheider	99 100
3 1/2 pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	98,75 99,25
4 pCt. Cutin-Vörderer Prior.-Obligationen, garantiert	100,75 100
3 1/2 pCt. Lübeck-Vörderer Prior.-Obl. garant.	99,60 100
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe, abgeht, unt. 5. 1905	101,70 102,25
3 1/2 pCt. do. do. do.	99,00 91,45
3 pCt. do. do. do.	101,70 102,25
3 1/2 pCt. do. do. do.	101,70 102,25
3 pCt. do. do. do.	90,80 91,35
3 1/2 pCt. Baperische Staats-Anleihe	100,45 101
3 1/2 pCt. Deutsche-Diastitanische Obligationen	99,20 99,75
3 1/2 pCt. Regensburger Stadt-Anleihe	98,30 98,85
3 1/2 pCt. Münchener-Stadtbanker Stadtanleihe	98,40 98,95
3 1/2 pCt. Wiesener Stadt-Anleihe von 1903	98,30 98,85

II. Nicht mündelsfischer.	
4 pCt. Russische Staats-Anleihe von 1902	99,45 100
3 1/2 pCt. Moskauer-Eisenbahn-Prioritäten, garant.	98,60 99,15
4 pCt. alte Ital. Rente (Stück v. 4000 fr. u. darunter)	103,50 100
3 pCt. Itaalgar. Italienische Eisenbahn-Prioritäten	72,45 100
3 1/2 pCt. Stocholmer Stadt-Anleihe von 1903	96,10 96,65
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	98,20 98,75
4 pCt. abgeht. Pfandbriefe der Berliner Hypoth.-Bank	98,50 99,05
4 pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypoth.-Bank	102 102,30
4 pCt. Pfandbriefe der Rixb. Bodenredit-Anst.-Bank, Serie XIX, unkündbar bis 1911	102,45 100
3 1/2 pCt. do. do. do.	100,25 100
3 1/2 pCt. do. do. do.	100,10 100,40
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, unkündbar bis 1910	96,50 96,80
3 1/2 pCt. abgeht. do. der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XXI, rückzahlbar 103	97,70 98,25
4 pCt. Gewerkschaft Ernab.-Ch., rückzahlbar 103	102,25 102,75
4 pCt. Del. Deutsch - Amerikanische Telegraphenges.	100,70 101,35
4 pCt. Glasfäden-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50 100
4 pCt. Wapp-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	104 104,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	168,95 169,75
do. London " " 1 Str. " "	20,40 20,45
Amerikanische Noten " " 1 Doll. " "	4,2050 4,24
Solländ. Banknoten für 10 Gulden " " " "	4,19 16,89

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldemb. Spar- und Leih-Bank-Aktien 99,50 pCt. 5% Diskont der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Zinlephzins do. 5 pCt.

Oldenburger Bank.	
Getauft	Verkauft
Mündelsfischer.	
3 1/2 pCt. Oldenburgische konj. Staats-Anl. ganzj. Coupons	99,50 100
3 1/2 pCt. neue Oldenburgische konj. Staats-Anl., halbj. Coupons	99,50 100
3 pCt. Oldenburgische konj. Staats-Anleihe	89 100
4 pCt. Oldenburg. Pfand. Bodenredit-Anst.-Schuldverschreibungen, unkündbar bis 1908	102,25 100
4 pCt. abgestempelte besgl. alt. Stk. 1903 3 1/2 pCt. Zins	99,50 100
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	102,25 100
3 1/2 pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	98,75 99,25
3 1/2 pCt. Dinstlager Gemeinde-Anleihe v. 1903	99,25 99,75
3 pCt. Oldenburgische Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	130,60 131,40
4 pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,75 102,25
3 1/2 pCt. do. do.	98,75 99,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsbank, konj., unt. 5. 1905	101,70 102,25

auf den Charakter, die Entschlüsse und Handlungen der Menschen gebacht werden. In Heinrich befreit sich der Mensch von der düsteren Lebergewalt der Natur kraft seiner Vernunft und Bildung. Das neueste Drama Halbes ist so wenig ein Schicksalsdrama im falschen romantischen oder auch im antiken Sinne, daß es vielmehr leise an Goethes Iphigenie erinnert, insofern, als in beiden Werken Vernunft und Sitte die düstere Abhängigkeit des Menschen von einer dämonisch empfundenen Natur sprengen und überwinden. Bei Halbe triumphiert außerdem die zivilisatorische Arbeit, sie befreit in letzter Instanz den Menschen von dem schicksalsähnlichen Druck der Natur, der meist als mystischer Fluch gefühlt, verehrt und gefürchtet wurde.

Der Strom in Halbes Drama ist nicht das Verhängnis der Familie Doorn, keine übernatürliche Notwendigkeit gestaltet ihn dazu, er kann nur zum Verhängnis werden, aber nicht anders als auch jede andere drohende Naturgewalt für die Menschen, die ihr gegenüberstehen, wie etwa das Meer oder das Gebirge, und noch nicht einmal in dem Grade, wie diese beiden. Und wenn er zum „Fluch“ wird, so ist kein übernatürliches, dunkles Walten im Spiel, das aus einer gemollten oder schicksalsbestimmten Betätigung seiner Macht spricht, sondern nur die noch vorhandene Dnmacht der Menschen, ihre Unflugheit, ihr Mangel an Vorkicht, die Gewöhnung an die Gefahr und vor allem ihre Rückständigkeit in der Erfindung und dem Gebrauch von schützenden Maßnahmen der Technik. Die subjektive Seite dieses „Fluchs“, das heißt die Empfindung der Schwäche gegenüber der Lebermacht der Natur, wird auch nur so lange von den Menschen als Verhängnis angesehen und geachtet, als sie noch ihrer geistigen Leberlegenheit sich nicht voll bemüht geworden, in der Vereinnahmung sich abmühen und ihrer geistigen Kraft noch nicht so riefenhafte Unternehmungen abgedrungen haben, daß sie der Majestät der Natur die Majestät der Technik als gleichwertigen Souverän entgegenstellen können, der blinden Naturgewalt die Macht der Vernunft, des Geistes, die jener gemachen, ja überlegen ist und sie in allen ihren einzelnen Umwelteinwirkungen befriedigt und unschädlich macht. Der Mensch hat seine Habe vom Fluch des Wlges befreit; Zeus kann ihn durch den Blitzstrahl nicht mehr strafen, soweit der Einfluß des Blitzeleiters und anderer Schutzmaßnahmen reicht; Neptuns Dreizack schreckt uns nicht mehr wie in den Zeiten, da wir an Neptun glaubten und infolge dessen unser erfindereicher Geist ihn gegenüber schwach und klein war. Stellt sich eine Technik vor, so vollkommen, so großartig, daß der Sturm, der elektrische Strom und Funke, der Berg mit seinen Stürzen, das Meer mit seinen Wogen, der Vulkan mit seinem Schmauchen, der Erdboden selbst mit seinem Erbeben dem

3 1/2 pCt. do. do. do.	101,70 102,25
3 pCt. do. do. do.	90,90 91,45
3 1/2 pCt. Preuß. konj. Staatsanl., konj., unt. 5. 1905	101,70 102,25
3 1/2 pCt. do. do. do.	101,70 102,25
3 pCt. do. do. do.	90,80 91,35
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe	100,45 101
4 pCt. Altener Stadt-Anleihe v. 1901, unt. 5. 1911	103,40 103,95
3 1/2 pCt. Kleter Stadt-Anleihe von 1901	98,70 99,25
3 1/2 pCt. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1902	99,40 99,95
3 1/2 pCt. Kleter Stadt-Anleihe von 1903	98,20 98,75
3 1/2 pCt. Kleter Stadt-Anleihe von 1902	98,60 99,15
3 1/2 pCt. Lübeck-Vörderer Eisenbahn-Anleihe von 1902	99,60 100,15
4 pCt. Cutin-Vörderer Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75 100
3 1/2 pCt. Saugier-Weininger Landesredit-Obligationen	99,90 100,45
3 1/2 pCt. Wolter Landesredit-Oblig., unt. bis 1908	99,40 99,95

Nicht mündelsfischer.	
4 pCt. Deutsche Dampfmaschinen-Fabrik, durch erites Schiffsbaurecht fidejussio	101 1/2 103
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. 5. 1913	102 102,55
4 pCt. Mecklenburg. Hypoth. u. Wechselbank Pfandbriefe Ser. IV., unkündbar bis 1913	102 102,55
4 pCt. Mittelb. Bodenredit-Anst.-Pfdbr., unt. 5. 1909 mündelsfischer im Fürtentum Reuß	100,95 101,50
4 pCt. Mittelb. Deutsche Grundrentenbriefe (Serie III), mündelsfischer im Fürtentum Reuß	101,20 101,75
3 1/2 pCt. Preuß. Bodenredit Alt. Stk. Pfdbr., unt. 5. 1913	99,95 100,25
3 1/2 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hypoth. Pfdbr., unkündbar bis 1910	96,50 96,80
4 pCt. Itaalgar. Pfandbriefe des Vereins-Pfandbr., von 1902, verj. Tilg. bis 1913 ausgefch.	— 100
4 pCt. Türkische Rdm. Anl. v. 1903	87,50 88,35
4 pCt. neue italienische Italienische Rente, keine Stücke	103,20 103,75
4 pCt. Österreichische Goldrente	102,60 103,15
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stück 4 1012,50)	99,80 100,35
4 pCt. Ungarische Kronrente	98,45 99
3 1/2 pCt. do. do. do.	89,70 90,25
4 pCt. Russische steuerfreie Staats-Anl. v. 1902 verj. Tilgung bis 1915 ausgefch.	99,45 100
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe von 1902, verj. Tilgung bis 1912 ausgefch.	100,60 101,15
3 1/2 pCt. Bodenpagener Stadt-Anleihe	— 100
4 pCt. Moskauer Stadt-Anleihe von 1903	99,20 100
Kurze Wechsel auf Amsterdam	100 fl. a M. 168,95 169,75
do. London	1 Str. a " 20,4050 20,4850
Kurze Wechsel " Paris	100 frs. a " 80,85 81,35
do. New-York	1 Doll. a " 4,2050 4,24
Amerikanische Noten (Greenback)	1 Doll. a " 4,19 4,24
Solländische Noten	10 fl. a " 16,89 16,99

Diskont der Reichsbank 4 pCt. Lombardien der Reichsbank 5 pCt. Sämtliche Kurse verstehen sich freiliebend. Beschaffung anderer hier nicht verzeichneter Papiere billiger gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Landesbank.	
Antauf	Verkauf
3 1/2 pCt. Oldenburg. konj. Anl. m. ganzj. Zinsen	99,25 99,75
3 1/2 pCt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	99,50 100
3 pCt. dergleichen	88,75 100
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	130,60 131,40
4 pCt. Oldemb. Bodenred.-Anst.-Oblig., unt. 5. 1906	— 100
3 1/2 pCt. Oldenburg. Bodenredit-Anst.-Oblig. von 1903 mit halbjährigen Zinsen	99,25 99,75
4 pCt. Oldenburg. Stadtkant. v. 1901, verj. Tilgung bis 1907 ausgefch.	102,25 102,75
3 1/2 pCt. Oldenburg. Stadtanleihe von 1903	98,75 99,25
4 pCt. Cloppenburg-Lager Gemeinde (Kleinbahn) Obligationen, verj. Tilgung bis 1908 ausgefch.	102,25 102,75
4 pCt. verj. Oldenburg. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	101,75 100
3 1/2 pCt. dergleichen	98,75 99,25
4 pCt. gar. Cutin-Vörderer Priorit.-Oblig. I. Em.	100,50 100
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsbank, unkündbar bis 1905	101,70 102,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsbank-Anleihe	101,70 102,25
3 pCt. dergleichen	90,90 90,45
3 1/2 pCt. Preuß. konj. Anleihe, unkündbar bis 1905	101,70 102,25
3 1/2 pCt. Preussische konj. Anleihe	101,70 102,25
3 pCt. dergleichen	90,80 91,35
3 1/2 pCt. Bayerische Staats-Anleihe-Scheine	— 100
3 1/2 pCt. Kleter Stadtanleihe	— 100

Menschen nicht mehr schaden kann, da er sich selbst in die Lüste zu schwingen vermocht, und der verhängnisvolle „Fluch“ ist von der Natur genommen. Denn er bedeutet nur die relative Schwäche des Menschen.

Die Gedanken, die joeben entwickelt wurden, sind selbstverständlich nicht in Halbes Drama als Vortrag enthalten. Denn man vermeidet es in Dramen ihrer knapp-gefügigen realistischen Art möglichst, zu reflektieren und zu philosophieren. Diese Gedanken sind aber Ergebnisse der Beobachtung, wie der Dichter das Milieu im Allgemeinen und zur Charakterisierung seiner Menschen verwendet und wie die Handlung sich aus den Verhältnissen und Charakteren aufbaut. Durch ein Eingehen auf diese Momente sind wir zu der Überzeugung gelangt, daß „Der Strom“ kein Schicksalsdrama in dem von der Kritik bejahten Sinne ist. Die Bestandteile, die zu diesem Irrtum verleitet haben, sind nicht notwendige Bestandteile der bloßen Fabel, sie vervollständigen nur die Charakteristik einzelner Personen und werden von anderen auf ihren wahren Wert zurückgeführt und eingegreift, namentlich von Heinrich, durch den Gegensatz, den er mit seiner modernen Vorurteilslosigkeit und freien Selbsterziehung zu den übrigen in den Fesseln stiftlicher und physischer Rückständigkeit sich schmachten bildet. Das Drama ist aber auch kein Milieudrama in der engen und beschränkten Art der schlechtesten Dramen Hauptmanns; denn bei Heinrich hat die Scholle und der Strom seiner Heimat die Wirkung geistiger und moralischer Beforderung und Festlegung eingebüßt. Und wie für Heinrich die äußeren, physischen Naturkräfte jeder von Menschenhänden hineingebrachten Überflüssigkeit entleert sind und nur als Objekte gelten, die der menschliche Geist durch immer neue Erfindungen sich immer mehr zu unterjochen vermag, so stellt er sich auch der moralischen Welt, den ethischen Anschauungen und Einrichtungen der Menschen, z. B. der Ehe und anderem, vorurteilsfrei gegenüber; auch sie sollen dem Menschen keine überflüssigen Schranken bieten, auch sie sollen Objekte der unauflösbaren Arbeit der Vernunft und Erfahrung sein. Der Mensch soll als innerlich und äußerlich freier mit festen Füßen auf dieser seiner Erde stehen. Das ist das Ziel seiner Arbeit an der äußeren und inneren Natur.

Die Aufführung des eigenartigen und interessanten Dramas am letzten Sonnabend verlief in fast allen Teilen trefflich. Luise Gürtler hielt ihr Spiel von allen überflüssigen Gekünstelungen frei und hatte es in einzelnen Szenen noch mehr verinnerlicht. Wie bildungsfähig die Künftlerin ist, bewies sie dadurch, daß sie ihren führenden lakonisch pathetischen

4 pCt. Cutin-Vörderer Eisenb.-Prior.-Oblig. II. Em.	100, — 100, —
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100, — 100, —
4 pCt. Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank-Pfandbr. unkündbar bis 1911.	102,70 108
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Reichs-Pfandbriefe, unversch. und unkündbar bis 1913	102,40 102,70
3 1/2 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	99,70 100
3 1/2 pCt. Preuß. Central-Bodenredit-Anst.-Pfandbriefe von 1896, unkündbar bis 1906	96,30 96,85
4 pCt. Preuß. Bodenredit-Anst.-Pfandbr. unt. 5. 1911	102,45 102,75
3 1/2 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1913	99,95 100,25
4 pCt. abgestempelte Preuß. Hypothekent-Pfandbr.	99,70 100,25
4 pCt. Hamburger Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. 5. 1913	102,70 103
4 pCt. Schwarzb. Hypothekent-Pfandbr.	100,40 100,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	101,50 101,80
4 pCt. Itaalgar. Mündelsfischer Bodenredit-Pfandbr.	100,25 100,85
4 pCt. Itaalgar. Pfand. Bodenredit-Pfandbr. v. 1902	100,45 101,10
4 pCt. Itaalgar. Pfand. Bodenredit-Pfandbr. v. 1902 unformierter bis 1913	100 100,75
4 pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	98,45 99
3 1/2 pCt. Ungarische Staatsrente von 1897 in Kronen	89,70 90
4 pCt. alte Italienische Rente, keine Stücke	103,50 100
4 pCt. Russ. Staatsanl. v. 1902, unformiert 5. 1915	99,45 100
3 pCt. Feuerp. Ital. garant. Eisenbahn-Obligationen	72,45 100
4 pCt. gar. Moskauer-Eisenbahn-Priorit.-Oblig., verj. Tilgung bis 1915 ausgefch.	98,60 99,15
4 pCt. Eisenbahn-Rentent-Pfand-Obligationen	99,60 100,10
4 pCt. Norddeutscher Lloyd-Oblig. v. 1902, unt. 5. 1907	100,70 101,25
4 pCt. Moskauer Stadtkant. von 1903, unt. 5. 1914	98,20 98,75

Kurz	Amsterdam für fl. 100 in M.	168,95	169,75
" London " 1 Str. " "	20,4050	20,484	
" New-York " 1 Doll. " "	4,2050	4,24	
Amerikanische Noten für 1 Doll. in M.	4,19	—	
Solländische Banknoten für 10 Gulden in M.	16,89	—	
Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—	

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.				
Monat.	Thermometer 0° R.	Barometer 760 mm. Stm.	Lufttemperatur Monat. 1904. unterjäh.	
30. Nov.	7 1/2 Nm.	+ 0,2 746,3	27. 6,7 80. Nov.	+ 0,2 + 0,2
1. Dez.	8 Nm.	+ 0,5 746,3	27. 6,7 1. Dez.	— 1,2

### Groß. Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1903 19,299,972 M. 03 Pf. Im Monat Okt. 1903 sind:

neue Einlagen gemacht	239,924	66
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	317,963	16
somit Bestand der Einlagen am 1. Novbr. 1903 sind	19,222,533	53

Bestand der Activa (ginstig belegte Capitalien und Kassenbestände u.) 20,689,220 88 20

### Geschäftliche Mitteilungen.

## Verdauungsbeschwerden

werden n. d. Urteil ärztl. Dr. Roos' Flatulin-Pillen Autoritäten am besten d. beiligt, welche sich auch bei Blähungen, Säurebildung u. Sodbrennen vorzüglich bewähren. Original-Shopdetal zu III. 1.— in den Apotheken erhältlich. ev. liab. durch Dr. J. Roos, Seestadt a. M.

AMTLICH GLÄNZEND BEGUTACHTET:



**SALUTARIS**  
TOILETTE-FETT-SEIFE  
Händlerstellen für Bad- u. Toilette-Fein-, mild-, sparsam. C. Naumann, Seifen- u. Parfümeriefabrik, Offenbach a. M.

von zum größeren Teil abgelegt hatte. Carl Weiss, dessen Heinrich uns bei der ersten Aufzählung als zu unbedeutend und bloß nicht gefiel, gab ihm viel wärmere Töne und wußte auch im 2. Akt die allzu lang ausgepönnene Szene zwischen Heinrich und Renate stimmungsvoll zu gestalten; sie mißte übrigens ebenso verkürzt werden wie in dem gleichen Aufzuge die letzte allzu retardierende Unterredung Renates mit Ulrichs. Diesen hat Eugen Möbius zu einer wahren Parabel herausgearbeitet, indem er alles Übertriebene vermindert und demnach alles Charakteristische besser hervortreten ließ. Hans Ebert (Peter) steigerte und nuancierte besser als das erstmal, milderte auch hier und da; weiterhin verlor er sich die intimere Charakterzeichnung, indem er doch wieder in eine Lebensanstrengung seines Organs verfiel, die zur Monotonie führt. Wenn der treffliche, begabte Künstler seine Stimme nicht zügelte, wird sie bald dauernd einen besseren Klang annehmen. Johannes Steinbeck hatte an seinem glänzenden Jakob noch poliert. Wir müssen diesmal sogar dem netten Dienstmädchen (Ella Heiberich) ein Lob spenden.

Herr Direktor Ulrichs war auf unsere Anregung, den Schluß zu ändern, eingegangen und hat einen brillanten Etich vorgenommen. Er schloß das Drama mit den Worten des alten Ulrichs: „Die holt kein Mensch mehr raus. Die halten sich fest im Arm, die beiden Brüder. Im Leben haben sie sich gehabt und geflirtet. Jetzt wiegt sie der Strom zusammen in den Schlaf.“ Der Wiederertritt Heinrichs und die frohliche, das Urteil des Zufchauers vorwegnehmende Wechselrede mit Renate über Jakob und Peter ist fortgefallen. Der Schluß ist schon durch den Bericht des Doms riskiert; eigentlich hätte die alte Großmutter noch einmal auftreten müssen; es ging nur nicht, weil sonst „Der Strom“ geschloffen hätte wie „Das Haus Rojenhagen“, wo die alte Mutter das letzte Wort hat.

Der stürmische Beifall nach dem 2. und 3. Aufzuge bewies, daß die Regie und die Darsteller ihre Pflicht und mehr getan hatten, um die hervorragenden dramatischen Eigenschaften des Wertes zur vollen Geltung zu bringen.

Das Drama „Der Strom“ ist im Verlag von Georg Bondi in Berlin als Buch erschienen, ebenso die anderen Schöpfungen Halbes: Eisgang, Jugend, Der Amerikaner, Lebensende, Frau Meßel, Mutter Erde, Der Eroberer, Die Heimatlosen, Das taufendjährige Reich, Ein Meteor, Haus Rojenhagen, Walpurgisnacht.  
Dr. Richard Hamel.





### Verlegung des Ernte- und Reformationsfestes auf einen Sonntag.

\* Oldenburg, 30. Nov.

Bei der Landesynode ist in den letzten Tagen eine Petition der Handelskammer eingegangen, die um die Verlegung des Reformations- und Erntefestes auf einen Sonntag ersucht. Wegen des großen Interesses, das man jener Frage in allen Kreisen der Bevölkerung entgegenbringt, gehen wir in nachfolgendem näher auf die Petition ein.

Die Handelskammer nimmt zunächst Bezug auf ihre, der Oldenburgischen Landesynode im November 1900 zur Kenntnis gebrachte Eingabe an den Großherzoglichen Oberkirchenrat in obiger Angelegenheit, von der sie nochmals eine Abschrift überreicht. Die feinerzeit in den Verhandlungen der Landesynode ausgesprochene Erwartung, daß auch andere Bundesstaaten dazu übergehen würden, entsprechend den Beschlüssen der Eisenacher Konferenz das Erntefest auf einen Wochentag zu verlegen, sei nicht eingetroffen. Oldenburg sei (außer Bremen und Weiden) immer noch der einzige Staat, in dem das Erntefest an einem Wochentage gefeiert wird, und es lägen keinerlei Anzeichen dafür vor, daß andere Bundesstaaten eine Verlegung des Festes auf einen Wochentag anordnen werden.

Zu der erwänten Eingabe an den Oberkirchenrat wurde besonders betont, daß eine derartige Verlegung der genannten Festtage einem seitens der Oldenburgischen Bevölkerung schon wiederholt geäußerten Wunsche entsprechen würde. Besonders in den Kreisen der Kaufleute und Handwerker sei dieser Wunsch schon seit langem lebhaft bekundet worden.

Die Petition fährt fort: Bezüglich des Reformationsfestes müssen die in unserer Eingabe vom 13. November 1900 gemachten Ausführungen noch als in vollem Umfange zutreffend bezeichnet werden. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Kündigungszeiten haben im Herzogtum Oldenburg nur geringen Einfluß auf die Umziehtage ausgeübt. Nach wie vor ist der 1. November Hauptmischtag.

Wir gestatten uns deshalb, der Oldenburgischen Landesynode unser Ersuchen zu wiederholen:

„Die Verlegung des Erntefestes und des Reformationsfestes auf einen Sonntag beim Großherzoglichen Oberkirchenrat beschränken zu wollen.“

#### Zu der Begründung

wird zunächst auf die sich aus der heutigen Lage in den Grenzbezirken ergebenden Mifftände hingewiesen: Da in Preußen die erwdänten kirchlichen Feiertage schon seit langem statt auf die ursprünglichen Tage des Kalenderjahres auf den diesen Tagen folgenden oder vorausgehenden Sonntag verlegt worden sind, so tritt in den Grenzorten naturgemäß eine unliebsame Störung des gewerblichen Lebens dadurch ein, daß, während der eine Teil der Bevölkerung zur Kirche geht oder feiert, der andere Teil seiner gewerblichen Beschäftigung nachgeht. Die kirchliche Feiertage kommt in diesen Bezirken wenig zu der Würde, welche diesen hohen Festtagen zient. Ob aber dies in übrigen Teilen des Herzogtums der Fall ist, dürfte gleichfalls stark zu bezweifeln sein, da bekanntlich das gewerbliche Leben nur während der Stunden des Gottesdienstes zu ruhen hat.

Au am Reformationsstage im Herzogtum Umzugstag ist, so wird ein großer Teil der Bevölkerung derartig in Anspruch genommen, daß diesem die Teilnahme an einer kirchlichen Feiertage nicht möglich ist. Schließlich wird darauf hingewiesen, daß auch eine Reihe von Privatpersonen während der Wochentage kurz vor und kurz nach dem 1. November durch Zahlungen von Mieten, Zinsen und Kapitalzinsen in Anspruch genommen wird. Der um dieselbe Zeit stattfindende Dienstabwechsel dürfte für viele Familien gleichfalls fündend auf den Besuch des Gottesdienstes wirken.

Man darf gespannt sein, von welchem Erfolg die Petition diesmal begleitet sein wird.

„viel zu schwer und zu disputierlich“ nahm, die schwersten Sorgen. Der Bericht darüber ist auch nach anderer Seite bezeichnend: „Endlich flücht ich mich durch allerlei Trübel geistlichen Wasserleins wieder so ruhig, daß auch die leichten Briefblätter darauf schwimmen können wie üblich. Mein Wohnungswechsel verlief widerwärtig und mißvoll. Das Gerümpel eines seit 1817 bestehenden Hausbaus mit noch dreißig Jahre älteren Nichtswürdigkeiten, die sich immer mitzuschleppen, war wie verlegt und von Vossheit befallen. Beim Feiern einer alten Schachtel fand ich unser ehemaliges Taufhäubchen von rotem Sammet, worin vermullich die sechs „gehobten“ Kinder der Mutter getauft worden sind. Eine dabei liegende dicke, feibene Zallmühe in Form einer Kattierkrone war mir bekannt, und ich wußte, daß ich sie selbst getragen hatte. Nun gut, eine Stunde später purzelte ich von der Bühlerleiter mit einem Arm voll Bücher hinunter und schlug den Schädel beinahe zu schanden; man mußte mir die Schramme zunähen. Es war Sonntags, am 1. Oktober, nachdem ich, wie gesagt, vorher meine Kinderallmühe in der Hand gehabt von anno 1820 oder 21. In diese Ironie des Schicksals mischte sich noch ein Tropfen Selbsterachtung; denn die Schuld des Sturzes lag in einer meiner Charakterchwächen. Ich war in den Läden eines Schusters gegangen, um ein Paar in diesen Pantoffeln lieh, wenn ich darin stand, vorn passenden von der verlangten Art hatte, ließ ich mir mit offenen Augen ein Paar ausschmücken, das für meinen Fuß einhalb Zoll zu lang war, eben, weil ich nie den Mut habe, aus einem Laden wegzugehen, ohne zu kaufen. In diesen Pantoffeln lieh, wenn ich darin stand, vorn an den Beinen ein leerer Raum, und auf diesen trat ich, als ich, von der Leiter heruntersteigend, die untere Stufe suchte.“ Aus einem früheren Briefe Theodor Storms mag dagegen folgende Stelle herausgehoben werden: „Nicht nachhinken kann ich Ihnen den Mangel eines Menschen, dem Sie beim Produzieren einmal das zu Papier Gebrachte vorlesen oder lesen lassen könnten. Meine Frau mit ihrem schlichten Wesen und Verstand, aber freilich mit dem „hoch willst Du wissen, was ich zient“ usw. muß — wenn ich es ihr nicht vorlese — alles lesen, was und während ich es schreibe; ich sitze ihr dann wohl gegenüber und luche es ihr vom Gesicht zu lesen, ob es ihr munter eintrifft, oder ob es nicht recht vorwärts will; dann rufe ich „halt“ und katechisiere, bis ich ihre Meinung oder ihre Empfindung in casu quo deutlich vor mir habe; so ist noch zuletzt in den „Estatrat“ eine Stelle hineingekommen, wo ich in der Tat zu sprunghaft verfahren war.“

### Seeamt Brake.

X. Brake, 28. Nov.

Vorstehender Amtsrichter Rietze's, Beisitzer: Hafenmeister Meyer-Oldenburg, Kapitän Kennaber und Kapitän Rittenberg-Giesleth und Kapitän Gollin-Brake. Reichskommissar Kapitän zur See Bröder-Oldenburg. Es fanden zwei Fälle zur Verhandlung. Der erste Fall betraf den Tod des Schiffsjungen Bruno Flemming aus Stettin an Bord der Eisfischer Bark „Niabo“. Das Schiff war auf der Reise von Sundswall nach Vort Eijaboth und befand sich am 5. Oktober v. J. bei ruhigem, schönem Wetter auf 11 Grad N. und 41 Grad W. im Nordostpassat. Das Schiff lag vollständig ruhig unter vollen Segeln, da die Windsfahne am Besahntopp unklar geworden, schickte der wachhabende Steuermann den Jungen J. nach oben, die Fahne zu klaren. J. hatte die Arbeit ausgeführt; als er etwa bis zur halben Höhe abgestiegen war, stürzte er an Deck und schlug mit dem Kopf auf die Reelinge. Er wurde in die Kajüte getragen. Aus dem Ohr stellten sich Blutungen ein; ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb J. nach reichlich 2 Stunden. In der Tatelage zeigte sich alles in Ordnung. Von einem der Schiffsjungen ist ausgesagt, daß der Verunglückte häufiger an Arm- und Beinkrämpfen litt. Der Schiffsführung und auch der übrigen Besatzung ist darüber nichts bekannt geworden. Der Spruch des Seeamtes in dieser Sache lautet: Am 5. Oktober 1902 ist an Bord der Eisfischer Bark „Niabo“ der Schiffsjunge Flemming aus Stettin vom Besahntopp abgestürzt und an den Folgen des Falls gestorben. Ueber die Ursache hat sich nichts Bestimmtes feststellen lassen. Die Schiffsführung trifft kein Ver schulden.

Der zweite Fall betraf einen Unfall des Eisfischer Heringsloggers „Dberge“. Da die in dieser Sache geladenen Zeugen als Holländer der deutschen Sprache nicht mächtig waren, so fungierte als Dolmetscher der Direktor der Eisfischer Heringsfischerei van der Raan. Der Logger befand sich in der Nacht zum 27. Juni d. J. in der Nähe von Berrit auf 60 Grad 20' N. und 25' W., als zunehmender Brise wegen Segel geborgen werden mußten. Beim Einholen der Fock stürzte der Matrose Swart über Bord und kam dann an der anderen Seite des Schiffes in etwa 20 Meter Entfernung wieder zum Vorschein. Es wurde dem Verunglückten eineleine zugeworfen, die er jedoch, da er schon zuweit vom Schiffe entfernt war, nicht erfaßte. In kurzer Zeit wurde das Boot zu Wasser gebracht, eine Stunde lang suchte man die Unfallstelle ab, ohne etwas von dem Verunglückten zu finden. Eine Rettungsboje ist nicht geworfen, da nach Ansicht des Schiffers der Verunglückte schon zu weit vom Schiffe entfernt war. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß das Werfen einer Boje unter allen Umständen geboten sei, schon um das Auffinden der Unfallstelle zu erleichtern, gibt das Seeamt folgenden Spruch ab: Am 27. Juni 1902 ist der Matrose Swart von dem Eisfischer Heringslogger „Dberge“ über Bord gefallen und nicht gerettet worden. Die Ursache des Unfalles ist nicht aufgeklärt. Die Schiffsführung trifft kein Ver schulden. Es war nicht richtig, daß das Werfen einer Rettungsboje unterlassen wurde, im übrigen waren die Rettungsmaßregeln entsprechend.

### Vermischtes.

**4000 Verst zu Fuß wegen—20 Abl.** Dieser Tage traf in Petrusburg eine Bauernfamilie ein die mit einem Handkarren zu Fuß aus dem Gow. Tomsk nach der Hauptstadt gerendert war um eine mitgebrachte Erdscholle in Wäzingshof auf ihren Goldgehalt prüfen zu lassen. Am 19. November wurde die Erdscholle die ein Gewicht von mehr als 110 Pfund hatte, in Wäzingshof zur Unterungung angenommen, dort konnte man aus der Probe etwa auf den Goldgehalt einen Schluß ziehen. Die Scholle mußte daher zu Pulver gerieben werden. Am 21. November wurde das Gutachten abgegeben es war für die Bauernfamilie geradezu niederschmetternd, denn die Erdscholle enthielt nur für ungefähre 20 Abl. Gold und Silber. Und um diesen geringen Gewinn zu erzielen, sind die armen Leute 4000 Verst zu Fuß geworden.

**Eine 133 Jahre alte Negerin.** Jhren 134. Geburtstag hat, wie der „Courier des Etats-Unis“ berichtet, die Negerin Mary Mac-Donald im Heim für alte und schwache Farbige gefeiert. Diese wahrscheinlich älteste Frau der Vereinigten Staaten hat noch ein wirklich wunderbares Gedächtnis und erzählt vorzüglich Geschichten aus der alten guten Zeit. Sie hat Washington im Lager des Valley Forge gesehen und spricht von dieser Epoche, als ob die Dinge sich gestern ereignet hätten. Alle ihre Familienmitglieder sind in hohem Alter vor ihr gestorben, und da sie seit mehreren Jahren allein in der Welt steht, ist sie in das Heim aufgenommen worden, in dem man ihr allgemeinen Achtung sollt. Zu ihrem Geburtstag haben mehrere Direktoren der Anstalt sie besucht und man hat ihr zahlreiche Geschenke gemacht, darunter mehrere Pfeifen und einige Pfund Tabak. Die Hundertjährige raucht nämlich von morgens bis abends und hat den ganzen Tag eine kurze Pfeife im Munde. Ihr hohes Alter schreibt sie eben dem Gebrauch des Tabaks zu. Sie kann noch allein im Garten der Anstalt Spaziergänge machen.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Organisten- und Küsterdienste.

Während der 20. Landesynode folgten die Herren Geistlichen mit Spannung den Verhandlungen, weil sie eine Aufbesserung ihres Gehalts, das in einzelnen Fällen nicht einmal dem der Subalternbeamten gleichkam, erhofften, und ihre Wünsche sind erfüllt worden. — Jetzt soll es die Organisten, welche sich vertrauensvoll an die Landesynode wenden. Die Bechlässe der 18. Landesynode, betr. Vereinerung der Organisten von den niederen Küsterdiensten, hat zu einem befriedigenden Ergebnis nicht geführt; die Sache ist eben für die Gemeinden eine Gebräuge, und so lange man in dieser Hinsicht an den guten Willen appelliert, wird ein Erfolg in den seltensten Fällen erzielt werden. Wenn eine durchgreifende, zeitgemäße Veränderung der Küsterfunktion oberlich vorgenommen und zum Gesetz erhoben würde, dann würde alle Opposition aufhören. Der Einwand, daß in einzelnen Gemeinden passende Personen

zu den Küstergeschäften nicht zu finden sind, ist nicht ernst zu nehmen; ein Kirchenbote und Bälgenreter muß doch in jeder Gemeinde sein, und der Organist muß auch ja verschiedene Geschäfte durch andere beorgen lassen, weil sie mit den Schulstunden kollidieren. Die Ausgaben hierfür übersteigen oft das ganze Organistengehalt, besonders, wenn nur dierhalb ein Dienstmädchen gehalten werden muß. Daß dadurch dem Organisten sein ganzes Kirchenamt verleiht wird, liegt auf der Hand, und viele würden es gern abgeben, wenn sie könnten, namentlich auch der vielen Unannehmlichkeiten wegen, welche es mit sich bringt. Schon das feste Gehaltsverhältnis ist mit 500 Mark Gehalt nicht aufgewogen. Der Pfarrer kann reisen, wann er will, der Organist muß ihn vertreten, und den Festgottesdienst übernehmen, ohne besondere Entschädigung. Einigen Organisten ist es ganz unmöglich, für sich Vereinerung zu bekommen, sie müssen auf jede Fernreise, die ihnen zu ihrer Erholung oft so notwendig wäre, verzichten.

In der Petition der Organisten ist darauf hingewiesen, daß in einigen Ländern den Lehrern verboten ist, Küstergeschäfte zu übernehmen, daselbst trifft auch in unserem Lande zu, dem das katholische Oberstudienkollegium hat eine Vereinerung erlassen, welche dem Lehrer eine Vereinerung der Leihen während der Schulstunden, sofern er nicht die Orgel bei der Feiertage zu spielen hat, unterlagt. Welch eine Menge Unterrichtsstunden müssen in großen Gemeinden ausfallen wegen der Vereinerungen, bei denen der Lehrer sehr wohl zu entbehren ist. Zur Hebung des Kirchenganges ist es, m. E. unbedingt notwendig, daß alle Lehrer der Gemeinde, nicht nur die Organisten, die Gesänge für den Sonntag vorher in der Schule durchsingen lassen; eine Zufstellung der Nummern durch den Kirchenboten oder per Postkarte würde keine Schwierigkeit haben. Soffentlich wird diesmal allen Organisten durch Erfüllung ihrer langgehegten Wünsche, eine Weisnachtsfreude bereitet. Unser Herr Kultusminister, der stets ein lebhaftes Interesse und ein warmes Wohlwollen für die Volksschule und ihre Lehrer bekundet hat, wird im Verein mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrat und der Landesynode unsere Sache zum ersehnten Ziele führen.

### Bewahrschule!

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf zum Besten der Bewahrschule in Verbindung mit dem vom Nöhreiner angefertigten Hemden am 10. und 11. Dezember stattfindet und zwar am Donnerstag, 10. Dezember von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr im „Kajino“, am Freitag, 11. Dezember von Morgens 10 bis Mittags 2 Uhr in den oberen Räumen der Bewahrschule, Wallstraße 15.

Die unterzeichneten Damen bitten freundlichst um gütige Zufendung von Gaben jeglicher Art bis zum 6. Dezember.

Hl. **Beckmann**, Dfenstraße 11. Frau **Koffke**, Langestraße 37. Frau **Juliana Müller**, Gortopstraße 20. Frau **v. Wandsbeck**, Gartenstraße 12.

### Geschäftliche Mitteilungen Das Meer als Doktor.

Das Meer ist der größte Heilmittel der Welt, es bringt verlorene Kräfte zurück, heilt Schwäche aller Art und macht Alte wieder jung. Leider können wir aber nicht alle, wie die Schiffer, immer auf dem Meere sein oder Reisen unternehmen, um uns vom Meer kurieren zu lassen.

Wir können uns jedoch alle das wertvollste und gesundheitsbringende Produkt der See nutzbar machen, das der Menschheit in vielen Krankheitsfällen schon so wunderbare Dienste geleistet hat und besonders für Mütter mit fränklichen Kindern ein wahrer Segen ist. Es ist Medizinal-Ebertran in Form von Scott's Emulsion, verbunden mit Kalk und Natrons-Oxyphosphaten, den vorzüglichsten Mitteln, das Blut zu bereichern und die Bildung gesunden Fleisches und kräftiger Knochen zu befördern.

Scott's Emulsion kräftigt die Gesundheit in beinahe ebenso angenehmer Weise wie die See sie schüßt durch Erhöhung der Lebenskraft, das System gegen alle Krankheitsanfalle. Scott's Emulsion hat sich als ausgezeichnetes Mittel erwiesen in Fällen von Mäsen, Reuchheiten, Englischer Krankheit und Blutarumt, und zwar hat sie sich ihren guten Ruf während der letzten dreißig Jahre wohlverdient und beständig erhöht und befestigt.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen an Apotheken und Großhandlungen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit lachsfarbigem Umschlag, der unsere Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken) trägt. Scott & Borne, Ltd., Frankfurt a. M.

Befandteile: Feinster Medizinal-Ebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Altohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Santalhol-Öl je 2 Tropfen.

**SALTA-SPIEL**  
erzieht die Jugend, fesselt das Alter, ein Lieblingspiel der Damen welt. Überall erhältlich. Salta-Versand Hamburg 21

Pflege dein Haar täglich mit **JAVOL** Das Beste für die Haare!  
Schwarze Flasche: mit Fettgehalt. Überall Weisses Flasche: ohne Fettgehalt. zu haben. Flasche M. 2.—, Doppelpf. M. 3.50, Reisefl. M. 2.25

# Verkauf einer Gastwirtschaft mit Erbfrug-gerechtigkeit.

**Wietendorf.**  
Der Wirt **Gerhard Bruns** in Wietendorf läßt seine in Wietendorf an der verkehrsreichen Wieselsteder Chaussee bezogene, etwa eine Stunde von Oldenburg entfernte

# Gastwirtschaft

mit Erbfrugerechtigkeit, verbunden mit **Handlung** und **Bäckerei**, mit Antritt zum 1. Mai 1904 verkaufen.

Die Besetzung besteht aus dem **Wohnhause**, **Stallung**, der **Bäckerei** und einem **Obst-, Lust- und Gemüsegarten** zur Gesamtgröße von

**ca. 30 Scheffelaat.**

Die Wirtschaft ist eine vielbesuchte.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an in dem zu verkaufenden Hause am

**Sonnabend, den 5. Dez. d. J., nachmittags 4 Uhr.**

Der Zuschlag erfolgt in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote, und findet ein fernerer Verkaufstermin nicht statt.

Geboten sind bis jetzt

**M. 29.600.**

**B. Schwarting, Aukt., Osterfen.**

**Nächste Woche!**  
Ziehung 9., 10., 11. u. 12. Decbr. 1903 zu Freiburg i. B. 2000 Loose.

**3<sup>te</sup> Grosse Freiburger Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung des Minsters  
Lose à M. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.  
12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

**322500**  
Hauptgewinn: Mark

**100000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**

1 a 5000 • 5000  
2 a 3000 • 6000  
2 a 2000 • 4000  
5 a 1000 • 5000  
20 a 500 • 10000  
200 a 100 • 20000  
200 a 50 • 10000  
1000 a 20 • 20000  
2000 a 10 • 20000  
8750 a 6 • 52500

Lose empfehlen:  
H. Bohlen, Schüttingstr. 13.  
Otto Wulf, Hauptkollekteur  
J. Bierfischer, Haarenstr. 18

Würgerfelde. Zu verk. e. schönes Bullentab. Joh. Wolfstich, 3. Feldstr. 7

# Weihnachts-Nusverkauf.

Um mit dem von meinem Vorgänger, Herrn J. C. Carstens, übernommenen Lager möglichst schnell zu räumen, lege ich bis Weihnachten einen großen Teil zum **Ausverkauf** aus.

Es befinden sich darunter:

**Große Posten Kleiderstoffe, Kleiderparchend, baumwoll. Kleiderstoffe, Buckskin, Wollsachen usw.**

# Friedrich Brumund,

Breitestraße 20. **Brake**, b. Bahnübergang.

# Warm! Warm!

sind meine Filzschuhe für Damen mit Filz u. Ledersohle, a Paar 1 Mt. Dieselben für Herren 1.25 Mt. Kinderchuhe von 50 Pfg. an. **Wollton-, Blüsch-, Stief- und Hauschuhe**, sowie **Cord-, Plüsch-, Filz- und Leder-Pantoffeln** zu billigsten Preisen.

**J. Bierfischer**  
Haarenstr. 18.

# Bu verkaufen Bohrturm (Calberla)

mit eingebautem Bauraum, enthält 400 Mt. **Hobelbleien**, **Feinzer**, **Lüthen** etc. **F. Bohlmann**,  
Zu verk. 6-7000 Pfd. Feu. Hundsmühlter Chaussee 20.

**Elsteth.** Der Sietmeister und Baumunternehmer **Glothein** zu **Huntebrück** bei **Verne** will wegen anderweitiger Unternehmungen seine zu Huntebrück belegene

# Besitzung

mit Antritt zum 1. Mai 1904, oder auch früher, durch mich **verkaufen** lassen.

Die direkt an der Chaussee von Verne nach Oldenburg und unmittelbar am **Schiffsverehr**, nämlich an der **Hunte**, angenehm und schön belegene **Besitzung** besteht aus dem **Wohnhause**, dem erst neu errichteten **Stallgebäude**, einem hölz. **Schuppen**, **Lagerplatz** und größerem **Gemüse-, Obst- und Lustgarten**.

Der jetzige Besitzer betreibt seit Jahren ein **ausgezeichnetes Bau-geschäft**.

Die **Besitzung** eignet sich sowohl für einen **Privatmann** als auch für einen **Handwerker**, **Landwirt** oder **Viehzüchter**. **Weiden** und **Gewässern** sind in aller nächster Nähe **pachtweise** zu haben. **Indem** ich noch bemerke, daß nur eine **geringe Anzahlung** erforderlich ist, bitte ich **Kaufliebhaber**, sich bald mit mir in **Verbindung** zu setzen.  
**Chr. Schröder, Millr.**

# Frische Schinken kaufen

**F. Hobeostmanns, Efern.**  
**F. Sempen, Querenfede.**  
Jeden **Dienstag** frische **Flomen**.  
**Nadorf.** Zu verk. ein **schweres Bullentab.** **Joh. Büffelmann.**  
**Petersfehn.** Zu verkaufen ein **Kuh-** und ein **Bullentab.**  
**F. Pfaffmeyer.**

# Es bleibt dabei,

erklären die sparsamen, einsichtigen Hausfrauen, die berühmte **Margarine**

# Vitello

der bekannten **Van den Berghschen** Margarine-Werke zu **Cleve**, welche **ausschließlich** aus **landwirtschaftlichen** Produkten nach **D. R.-P. 97057** hergestellt wird,

# anstatt Naturbutter

für **Kuchen** und **Backwerk** aller Art, auch zum **Brot**, weil ebenso **ergiebig** wie **Naturbutter**, zu verwenden!

Überall käuflich!

Man hüte sich vor **minderwertigen**, unter **allerlei** Namen vorkommenden **Nachahmungen!**

# Eltern!

Das beste **Weihnachtsgeschenk** für die **Knaben** sind **Bleyles Knaben-Anzüge**.

**Bleyles Knaben-Anzüge** sind die **gesündeste** u. **bequemste** **Kleidung** der **Gegenwart**.

Illustrierte **Preislisten** und **Auswahlsendungen** stehen **gern** zu **Diensten**.

**P. F. Ritter, Oldenburg i. Gr.,**

Langestr. 79,  
Verkaufsstelle von **Bleyle-Fabrikaten**.

Meine **Schuhwaren** sind

# chik

in den **Formen**,  
**elegant**  
in der **Ausführung**.  
Gute

# Passform,

bequem  
— **Sitz**, —  
vortreffliche

# Haltbarkeit.

**Anton Boldt,**  
Donnerschweertstr. 64.

Eine **feine Plüschgarntur**, **Verti-**  
**low** u. **großer Spiegel** billig.  
**Geilgensteinwall 5, Eing. Mottenstr.**

# Rechnungssteller, Mandatar und Berganter

nieder und **empfehle** mich zu **allen** in diese **Fächer** schlagenden **Arbeiten**. Ich **übernahm** ferner die **Vertretung** für die **Oldenburger** **Versicherungs-**, sowie für die **Königlichensall-Versicherungs-Gesellschaft**. Meine **langjährige** **Tätigkeit** in den **Geschäften** der **Herren** **Rechnungssteller** **Wihl**, **Müller** und **Georg Schwarting** **bietet** meiner **werten** **Kundschaft** eine **Gewähr** für **gute** u. **prompte** **Ausführung** der **mir** **übertragen** **werdenden** **Arbeiten**.

**Würgerfelde, 1903, Dezbr. 1.**  
**Alexander-Chaussee 1.**  
**Theodor Oltmanns.**

# Hemdentuch

trotz **tiefer** **Preissteigerung** wie **bisher**.  
**Bestes** **Elfässer** **Hemdentuch**, **82 cm** **breit**, **40** **per** **Meter**.  
**Saunmachertücher**, **vorzüglich** in der **Wäsche**, **50** **per** **Meter**.  
**Monopol, Maco** u. **Kouifiana** zu **außerordentlich** **billigen** **Preisen**, da **ich** **große** **Abchlüsse** **frühzeitig** **gemacht** **habe**.

# J. H. Böger.

# Feinste Pflanzenbutter, Marke „Kofos“.

**Vorzüglich** **reinshmekendes** **Pflanzenprodukt**, **sehr** **ergiebig** **zum** **Braten**, **Backen** u. **Kochen**. **Jeder** **Hausfrau** **bestens** **empfohlen**.

**Preis** **à** **Pfund** **60** **Pfg.**  
**Alleinverkauf** **für** **Oldenburg:**  
**Hermann Weichert**  
**Nachfolger.**  
**Jnh. Ernst Kock.**

# Junggesellen-Berein Ohmstede.

**Sonnabend, den 5. Dezbr. cr.: Versammlung,**  
wozu **dringend** **einladet** **D. V.**

# Zwischenahner Krieger-Berein.

Zur **Verdigung** **unseres** **verstorbenen** **Kameraden** **Lehmkuhl** **verammelt** **sich** **die** **Mitglieder** **am** **Freitag**, **den** **4. Dezember** **d. Js.**, **nachmittags** **3 1/2** **Uhr** **in** **Oltmanns** **Hotel**. **Zahlreiche** **Beteiligung** **erwünscht.**  
**Der** **Vorstand.**

# Kunstgewerblicher Frauenverein.

# Ausstellung

findet **am** **Donnerstag**, **Freitag** und **Sonnabend**, **den** **3.**, **4.** und **5. Dezbr.**, **von** **11-2** **Uhr** **vormittags** und **4-6** **Uhr** **nachmittags** in den **Räumen** **des** **Landesgewerbevereins** **statt**.

# Sonnabend, den 5. Dezember 1903 im Kasino:

# Konzert

**des** **Männergesangsvereins** **„Liederkrantz“**, **unter** **Mitwirkung** **von** **Frl. Julia Culp** **aus** **Berlin**. **Dirigent:** **Herr** **Konzert-**  
**mstr. Kufferath.** **Begleitg.:** **Herr** **Prof. Kuhlmann.**  
**Anfang** **7 1/2** **Uhr.**

**Eintrittskarten** **zu** **2.-** **Mt.**, **1.50** **Mt.** und **1** **Mt.** **sind** **in** **der** **Schmidtschen** **Musikalienhandl.** (**Segelken**) **am** **Kasinoplatz** **zu** **haben**.

# Landw. Klub Odewecht.

**Am** **Donnerstag**, **den** **3. Dezember** **d. J.**, **abends** **7** **Uhr:**

# Versammlung

in **Müggas** **Kaffeehaus**.  
**Alle** **Mitglieder** **wollen** **erscheinen.**  
**Der** **Vorstand.**  
Zu **verk.** **ein** **schönes** **Kuhfabl.**  
**Joh. Wieter, Redderendsweg 27.**

# Ausweis

## der Oldenburgischen Landesbank

mit Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven  
vom 30. November 1903.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	489,220 79	Stammkapital	8,000,000 —
Wechsel	8,475,021 98	Reservefonds	599,582 75
Effekten	3,479,977 98	Depositen:	
Konto-Korrent-Debitoren	11,531,218 40	Regierungsgeber u. Guthaben	
Rechnungs-Konto	8,906,150 —	Staatl. Kassen	8,512,159 02
Baugebäude und Cafes-Anlagen	215,000 —	Einlagen von	
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	1,800,000 —	Privaten	18,774,783 16
Diversje	263,406 69	Einlagen auf	
		Check-Konto	2,520,816 78
		Konto-Korrent-Kreditoren	29,807,768 91
		Diversje	1,044,018 81
<b>Mk. 85,149,995 90</b>		<b>Mk. 85,149,995 90</b>	

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:  
 mit halbjähriger Kündigung  
 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank,  
 jedoch mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % jährlich  
 mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine . . . . . 2 1/2 % — 3 1/2 %  
 mit kurzer (14-tägiger) Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2 1/2 %  
 (Die Einlösung der auf und gezogenen Checks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Eutin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven sowie ferner in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Köln, Eisleben, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Leer i. Dith. Meissig, Lübeck, München, Münster i. Westf. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.)  
 Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4 %.

**Oldenburgische Landesbank.**  
 Merkel. tom Dieck.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven.  
 Monats-Uebersicht per 1. Dezember 1903.

Aktiva.		Mk.	Passiva.		Mk.
Kassebestand		611,898 38	Stammkapital		3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken		6,237,466 37	Reservefonds		750,000 —
Darlehen gegen Unterpand		9,899,921 48	Einlagen:		33,331,836 60
Wechsel		7,809,339 70	(Davon stehen ca. 91 % auf halbjähriger Kündigung.)		
Konto-Korrent-Debitoren		16,317,116 51	Check-Konto		2,079,803 44
Effekten		2,139,618 43	Konto-Korrent-Kreditoren		3,330,279 66
Verschiedene Debitoren		664,735 63	Verschiedene Kreditoren		1,352,171 80
5 Bankgebäude		164,000 —			
		<b>43,844,091 50</b>			<b>43,844,091 50</b>

**Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:**

Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers  
 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % p. a. augenblicklich also 3 1/2 %, oder einen festen Satz von 3 %.  
 • Belegung auf 4—6 Monate fest: 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank mindestens 2 1/2 %, höchstens 3 1/2 % p. a., augenblicklich also 3 1/2 %.  
 • 3monatiger Kündigung und auf 3—4 Monate fest: 2 1/2 %.  
 • kurzer Kündigung und auf Check-Konto: 2 %.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Dresden, Ebersfeld, Eisleben, Emden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.  
 Diskont der Deutschen Reichsbank 4 %. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 %.

Die Direktion.  
 Jaspers. Janssen.

# Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.		Passiva.	
Kassebestand	Mk. 211,310. 74	Aktienkapital	Mk. 2,000,000. —
Wechsel	1,802,857. 63	Reservefonds	118,000. —
Effekten	865,569. 09	Einlagen	7,034,153. —
Konto-Korrent-Debitoren	8,060,194. 10	Check-Konto	504,141. 65
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	659,707. 32	Konto-Korrent-Kreditoren	1,855,126. 85
Diverse Debitoren	174,659. 53	Diverse Kreditoren	529,876. 91
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	267,000. —		
	<b>Mk. 12,041,298. 41</b>		<b>Mk. 12,041,298. 41</b>

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch**

bei **ganzjähriger Kündigung** fest oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens 4 % p. a.  
 bei **halbjähriger Kündigung**: fest oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.  
 bei **vierteljähriger Kündigung** fest oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a.  
 bei **kurzer Kündigung** und auf **Check-Konto** fest 2 % p. a.  
 auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage.

Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 4 %.  
 Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake, Bremen, Bremerhaven, Köln a. Rh., Eisleben, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

## Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

### Ostfriesen - Klub „zur Krone“.

Die, w. sich f. Gründung eines Ostfriesen-Klubs interessieren, w. erf. Mittwoch, d. 2. Dez., abds. 8 1/2 Uhr im „Hotel zur Krone“ zu erf.

**Gatterwüsting.** Zu verkaufen e. schönes Kuhfals. **Karl Schwarting.**

**Holle.** Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Duene. **A. Siemen.**

Ein gut erh. Winter-Heberzieher billigst abzug. **Staufstraße 14.**

Winterüberzieher, große Tischplatte mit Böden u. Schubladen billig zu verkaufen. **Achterstr. 14.**

**Eversten.** Zu verk. e. große, fast neue Regentonne. **Heffstr. 6.**

Ein gut erhaltener, mittelgroßer Kachelofen ist preiswert zu verkaufen. **Wahlhofstr. 3. part.**

# Waren-Auktion

## in Osterburg.

Herr **L. Bloy** hierselbst läßt am **Donnerstag, den 3., und Freitag, den 4. Dezember d. J.,** jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr auf, in seinem Geschäftslotal, **Schulstraße Nr. 2:**

Einen großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Manufakturwaren und Wollsachen jeder Art, Pelztragen, Muffen, Unterzieheuge und Schuhwaren, Bettfedern und Daunen u., öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf.  
 Kaufliebhaber ladet hiermit ein  
**A. Bischoff, Aukt.**

## Kinematographische Vorführungen

des **Deutschen Flotten - Vereins**  
 (Ortsgruppe Oldenburg).

Konzert der Kapelle des Oldb. Inf.-Reg. Nr. 91 und

## Vorführungen neuester lebender Photographien

aus dem Bereiche der Kriegs- und Handels-Flotte, Kriegsschiffe in voller Fahrt, auf hoher See und im Gefecht, Dienst an Bord u. a.

- ☛ **Aufnahmen an Bord des Flaggschiffs Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preussen** ☛

im Saale des „**Lindenhofs**“

am **Freitag, den 4. Dezember, und Sonnabend, den 5. Dezember:**

## ☛ Schüler - Vorstellungen ☛

nachmittags 2 Uhr resp. 5 Uhr.  
 Die Preise sind mit den Direktoren, Rektoren und Schulvorstehern vereinbart.

## ☛ Abend - Vorstellungen ☛

Anfang 8 Uhr.  
 Preise: I. Platz (mittlerer Saal) 75 Pfg.  
 II. Platz (Seitenplätze) 50 Pfg.

Für Mitglieder des Flotten - Vereins bei Vorzeigen der Mitgliedskarte: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.  
 Militär bis Feldwebel aufwärts: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

**Kasseneröffnung 7 Uhr.**

**Sauerfohl, Magdeburger,** in Bleichern von 20 Bfd. empfiehlt **W. Etolle.**  
 Gut erh. **Pianino f. 200 Mk.** zu verk. **Dff. u. S. 90** an die Exped. d. Bl.

**Esborn. Klub „Brüderschaft“.** Am Sonnabend, den 5. d. Mts., **Versammlung** im Vereinslokal. **Anfang 8 Uhr.** Zahlr. Erzh. erb. **D. B.**



„He!“ holterle der Kommissar weiter und sah sich in dem oben Naume um, „paradiesisch hier — ein, zwei Stühle — da noch ein dreibeiniger — ein Bett für das Kamel von Wirt — und jeins? Seins? Natürlich nicht da! Schläft hübsig parriere! Ich könnte ihn bedauern, wenn Er wert wäre! Ich aber nicht, ist ein ganz elender Stroptopf. Wieviel Geld hat er denn noch, he?“

„Na, wirb's?“  
Peter wühlte nervös in den Taschen des geborgten Ueberziehers und blickte sich sehr zusammen, als fürchte er, sein Feiniger könnte zu aller Großheit auch noch handgreiflich werden.

„Ich hab' leins mehr!“ bekannte er endlich.  
„Konnte ich mir doch denken,“ fuhr Pach fort. „Aber Schulden wird Er haben — he?“

Peter nickte.  
„Natürlich! Und wovon will er die bezahlen, wenn ich ihn fragen darf? Ich sollte nur sein Bruder sein, keinen Fennig würde ich ihm mehr in den Taschen werfen! Arbeiten müßte Er mir, oder verdingern und verdienen. Weiß er, was Arbeiten ist? Hat er schon mal davon gehört? Gar verjucht auch schon? Dummheit! Wenn man Gentleman ist, arbeitet man nicht; wenn man einen noblen Bruder hat, auch nicht. Na, meinetwegen! Auf mein Konto geht's ja nicht. Guck — Er sollte mir springen lernen! Aber wie bisher geht's auch nicht weiter. — In einem schicken kann auch sein Bruder nicht. Will Er nicht arbeiten, oder kann Er's nicht, so muß Er sich einrichten, mit dem auszukommen, was zu erschwingen ist. Schlemmen gibts nicht mehr, borgen auch nicht. Diesmal bezahle ich Seine Schulden noch. In Zukunft um keinen Preis mehr. Der Salunte vorn hat mir eine saubere Rechnung

aufgemacht — ich werde ihm reinen Wein einschenken, daß er das Antreiben künftighin bleiben läßt. — An seinem Schilde steht: „Postetter Nachfolger“; warum gibt der Kerl nicht seinen ehrlichen Namen an? Wie heißt er denn?“

„Ne — Petter,“ flötete Peter.  
„Aha, der Petter aus Bremen — oder sonstwo aus Norddeutschland. Können stolz sein auf solche Vampyre, die den deutschen Namen wahrlich glänzend vertreten — oder schänden, kommt aufs gleiche hinaus. Mag eine nette Blüthenlese solcher Praxeremplare hier zusammenkommen, wie Er und sein würdiger Väterpater —! Der eine wird ausgefacht, der andere steckt ein — und Geschmeiß alle beide! Mein Bruder hat eine undantbare Mission übernommen, daß er zwischen solchen elenden Geiellen vermittelt. Aber was einmal geschehen ist, läßt sich nicht mehr aus der Welt schaffen, und wer einmal in das Konzert der Böse eingestimmt hat, tut gut, sich in der Übung zu halten, um nicht von dem eigenen Hund angefallen zu werden. Meie mein Bruder, als er ihn hierher brachte, seinen Unlug voraussehen können, er würde sich gebüht haben, sich hineinzumischen. Einmal — das letztemal — will ich's noch versuchen, eine für ihn erträgliche Ordnung herzustellen. Höre Er mir mal genau zu. Ich werde den Aufsteiger von Wirt herztreiben, und was ich über beiden Kampfanen dann auseinandersetze, das gilt unabweislich! — Er — ja — zuerst beantwortete Er mir aber noch ein paar Fragen. Ich muß mich doch überlegen, ob Er auch wirklich der ist, dem ich das — schwere Geld einhändigen soll. Er ist tatsächlich der Sören Peter Stagen von Holzh?“

„Ja,“ entgegnete Peter, bei dem Gedanken an das „schwere Geld“ unwillkürlich aufstehend.

„Der Großbauer Dietl Stagen in Holzh ist Sein Bruder?“  
„Ja.“  
„Hat Er seine Ausweisepapiere?“  
Peter nestelte den Ueberzieher auf und holte aus einem stark defekten Kofe die gewünschten, in Zeitungspapier gewickelten, Beschnitten und zerfetzten Dokumente. Nach ersah sie mit gespreizten Fingern, las sie sorgsam und stredte sie ein.

„Morgen bekommt Er sie wieder. Aber Er wird sie sich selbst holen. Noch einmal in dieses Schmutznetz zu kommen, kann mir nicht einfallen.“  
Er dampfte die Stimme.  
„Wenn Sein Bruder nicht die Torheit begangen hätte, ihn zum Mitsteifer zu machen, könnte er sein Geld sparen. Will Er mir verpreden, daß Er für ewige Zeiten schweigt, und nie wieder von sich hören läßt, wenn ich ihm zweitausend Dollar bar einhändige?“  
Peter Stagen wäre vor freudiger Uebererjahrung fast aufgesprungen, wenn ein atemraubender Zweifel ihn nicht zugleich gelähmt und auf seinen Platz gebannt hätte.  
„Zweitausend?“ fragte er und aus seinem bleichen, verwirrten Gesicht wich vollends jeder Bluts tropfen.  
„Zweitausend?“ bestätigte Stagen.  
„Dollars? Er denn nicht hören?“ brauste Pach auf. „Zweitausend Dollars.“  
„Ueber achttausend Mark,“ überlegte Peter. „Fast soviel, als ich zu Anfang mitgebracht!“ fuhr es ihm heraus, schend durch den Kopf.  
Ihm schwindele.

(Fortsetzung folgt.)

An bester Lage der Stadt Oldenburg belegenes  
**photographisches Atelier**  
habe ich per 1. Januar zu vermieien.  
**Rud. Meyer, Aukt.**

**Konsumverein.**  
Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.  
Der Vorstand.

**Gummischuhe!!**  
Trotz Preissteigerung Damen- mit feiner Kappe 2.75 Mk., Herren- 3.50 Mk. empfiehl.  
**R. Selmerichs, Langestr. 25.**

**Prima feine Speise-Kartoffeln (Magnum bonum)**  
empfiehl zu d. billigsten Tagespreisen  
**K. Brokop, Karwidstr. 26.**

**Engelle & Weinert, Norwiltzischen v. Zillen (Ostpr.)**

**Billiger Kauf.**  
Ich muß umlandshalber meine erst vor 8 Wochen neu gekaufte **Feldbahn**, bestehend aus  
1790 Meter Doppelschienen, 65mm hoch auf Eisenwellen, 26 Stück eisernen Kippwagen, 7 Ausweichungen, 5 Drehplatten, verkaufen und bitte etwaige Neffehtanten, sich unter Chiffre **E. 69** d. Bl. zu melden.

**Ca. 40 Stück eiserne Defen,** so gut wie neu, passend für Alle, Restaurants etc., sind zu verkaufen zum Preise von **15—25 Mk. p. Stk.**  
**Rudolf Schmeding, Lindenstr. 65.**

**Gebrauchte Säde** aller Qualitäten und Größen offerieren billigst  
**Busse & Stamer, Bremen, Brunenstr. 19.**

Zu verk. Sofa und Bettstelle mit Matraze, 1schl., billig.  
Schlittenstr. 8, oben.

**Die feinste Margarine ist Marke Mohra,** zum Essen wie auch zum Backen und Braten der beste Ersatz für Butter, empfiehlt  
**F. Schwarting, Saarenstr. 49.**  
Zu verkauf. 1 Chaiselongue und 1 Zither mit Kästen, passend als Weihnachtsgeschenk. Mottenstr. 15.

**Die Salzwedeler Baumkuchen-Fabrik,**  
Inh.: Emil Schernikow, Kgl. Hofl. in Salzwedel,  
empfiehl ihr überall beliebtes Fabrikat.



**Ibsen Tabak überall beliebt.**

**Gegen Gicht und Rheumatismus**  
ist nur die **Hongh-ho-Gichtpflanze** das einzige radikale Mittel, das die Schmerzen über Nacht beseitigt, die größte Gichtmullst stillt, und m es das Gichtwasser von innen herauszieht, ohne die Haut zu beschädigen und die Gelenkfeistheit sofort wieder in die richtige Bewegung bringt. Kein Gichtmittel, reine Naturpflanze. Bestellungen beim priv. Inhaber  
**Joh. P. Ahl, Dresden-Blasewitz, Weststr. 10.**  
Zu haben in G. Grotenhain i. S., 16./3. 03.  
Da sich Ihr Mittel gegen Gicht und Rheumatismus so gut bewährt hat, ersuche ich Sie, mir noch 1000 Gramm zu Mk. 8.50 zu senden.  
**D. W. Ronbig.**  
Pömmelste b. Schönebeck, 1.4. 03.  
Bitte senden Sie mir noch 2 Büchlein Gichtpflanze a Mk. 8.50. Mit den ersten 2 Büchlein ist mein Leben bedeutend gehoben.  
**D. Wille, Schmidemeister.**

**Misburger Kalkmergel**  
Marke „Germania“,  
Hannover 1903 3. Preis.  
Auszeichnungen: Enschede (Holland) 1903 2. Preis. Winterswijk (Holland) 1903 2. Preis.  
**Freysoldt & Pommer, Hannover, Karlstrasse 6.**

**A. Böhlje, Baumschule, Oldenburg, Alexander Chaussee 11.**  
Obstbäume in allen Formen, Rosen, Bierschranzer, Koniferen, Beerenobst, sowie sämtliche Baumgärtnerartikel.  
Beste Pflanzzeit jetzt. Preisverzeichnis kostenfrei.

**Russisches Kaviar-Imp.-Haus**  
**Karl Schmidt, Staust. 17.**  
Telephon 512.  
Stets frische Sendungen von feinstem **Waleffol-Kaviar** — von unübertroffener Qualität — zu 10.—, 16.— u. 20.— per 1/2 kg. Für Hotels und Wirtz entsprechende Preisermäßigung.

**Bücherregale**  
werden zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition dies. Blattes unter **S. 44** erbeten.  
**Damen** best. St. sind z. Niederf. u. fr. Distr. lieben. Aufn. bei geb. best. ausgeb. Geb. b. v. Sicher. ohne Anzeige an die Heimats-Verhörde Berlin, Wilhelmstr. 121.  
Zu verkaufen ein Haufen Dünger Milchstraße 12a.

**Kinderlos?**  
Auf mein Verjahren zur Erfüllung sehnüchtiger Herzenswünsche erhielt Deutsches Reichs-Patent. Es ist damit die sichere Gewähr geboten, daß daselbe von jeglichem Erfolg ist. Ausführliche Broschüre Mk. 1.20.  
**R. Dörmann, Konstant D. 128.**



**40 tote Ratten**  
pro Tag zur Strecke gebracht — großartig ist der Erfolg — bin die Ratten los — 30 Ratten in kurzer Zeit tot — findet bei meinen Kunden großen Ankang zc. so auch ähnlich bei es immer in den glänzendsten Zeugnissen aber „Es hat ge'schnappt“. Wo keine Ratten mehr in die Källe schnappt, wo die Ratten nicht mehr angeht werden, da wird das von den schädlichen Insektieren mit mehren Millionen getöteten für Hausstere und Geflügel absolut unschädliche „Es hat ge'schnappt“ haunden wissen. Das echt in plom bierter Packungen a 50 Pfg. 1.— 3.— und 5.— Mark. Man lasse sich nichts anderes aufreiben. Wo nicht zu haben, weisen mir Wegs anbei nach. (Wdh. Anhalt G. m. b. H., Offend. Kölling)

In Oldenburg bei **E. Sattler, Apoth., G. Fischer, Drogerie, Ernst Wieger, Germania-Drogerie.**  
**Gändler und Hausierer** verlangt Preisliste über **Kurz-, Wand-, Leder- u. Stahlscharen, Seifen und alle einschlägigen Artikel vom Spezial-Engros-Geschäft** nur für Gändler, Hausierer, Wefz- und Markt-reisende.  
**Wilhelm Sonnenberg, Hamburg, gr. Neumarkt 27.**

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit ge-reinigt, neuen Federn b. Gustav Lutzig, Berlin S., Oranienstr. 46. Preisliste folgen-der. Nur Siele Anfertigungsbereit.  
Zu kaufen gesucht ein **Haus mit Einfahrt** in der Nähe des Pferdewerksplatzes. Offerten unter **S. 84** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bienenhonig,** kalt ausgelassen, ähnlich best, versch. die 10 Pfd., Dose 8 Mk. franco Nach-nahme. **H. Meyer, Weidrenstump b. Friesensthe (Oldenburg).**  
Habe mich **Wallstraße 5** als **Plättlein** zu niedergelassen und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
**M. Köppen.**

**Fachschule Detmold** für Dekor., Bau- u. Möbelschler. Bewährte Ausbildung als Werk-meister und Zeichner.  
Programm frei, Direktor Reineking. Leitfad. z. Vorber. f. d. Meisterprüf. für alle Gewerbe 1 St. Mk. 0,60 passend 1 6 — 3 — zu bez. v. Dir Reinking, Detmold.

**Bermitt wird**  
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Madebuler Zeerhschnefel, Seife v. Bergmann u. Co., Madebuler-Dresden** allein echte Schutzmarke: **Stefenjerd.** Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Sautunreinigkeiten u. Hautaus-schläge**, wie Witterer, Fimien, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts zc. a. St. 50 s in der **Sof-Apothete.**

Die **„Bremer Nachrichten“**  
Organ für amtliche Anzeigen und erstes Lokalblatt Bremens, erscheinen täglich in einer abon-nierten Auflage von mehr als **23000 Exemplaren** und sind das bei Weitem ver-breitetste Lokalblatt Bremens und dessen Umgebung. Der **grosen Auflage** wegen sind die **„Bremer Nachrichten“** das **geeignete Insertions-Organ für alle Anzeigen**, welche in Bremen und dessen Umgegend einen **grosen Leserkreis** finden sollen. Insertionspreis a Zeile 25 s. Abonnementpreis Mk. 2.50 pr. Vierteljahr bei allen Postämtern. Exped. der „Bremer Nachrichten“ **BREMEN.**

**Flaschenreifer, reiner 1900er Bordenay-Wein** in hervorragender Qualität wird nach jeder Vakuation des Herzog-tums franko, ohne Berechnung der Verpackung, bei Abnahme von 25 Fl. die Flasche zu **95 Pf.** geliefert. Glas wird nur mit 5 s gereinigt und zu diesem Preise zurückgenommen  
**Wingroßhandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.**



Säuglinge gedeihen am besten mit **Löfflunds** chemisch reinem **Milchzucker** nach Prof. v. Soxhlet's Verfahren dargestellt. Nur echt in den Original-Packeten mit unserer Firma: **M. 150 und 80 Pfg.** In den Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben. **Ed. Löfflund & Co., Grunbach-Stuttgart.**  
Sant-Ureinheiten, Sommerproffen, Witterer, — Fimien, Plättlein treten beim Gebrauch faurechtiger und schlechter Seifen auf. **Dr. Kuhns Edelweich-Creme 1.50 und Seife 60 ct** das Beste zur Feinreinigung und Feinverfeinerung. Verlangen Sie nur **Dr. Kuhns Edelweich-Creme u. Seife** hier: **Apoth. E. Sattler, Drogerie, Saarenstraße 44. L. Fasch, Alora-Procur.**

**Kullio Füllfederhalter**  
 Markt 8. — per Stück  
 ganz neues Prinzip, patentiert in allen Kulturstaaten, sind anerkannt die besten.  
 Verwendung jeder gewohnten Feder und Linie.  
 Schmeissen gänzlich ausgediffen.  
 „Kullio“ kann in jeder beliebigen Lage in der Tasche getragen werden. Nur besonderen Wunsch liefern wir:  
**Kullio mit Bleistift** (Füllfeder und Bleistift in einem Stück) stets gebrauchsfertig. Preis inkl. 6 Geschiebleminen Mk. 4.50 per Stück.  
 Erhältlich in besseren Schreibwaren-Geschäften (ausdrücklich „Kullio“ verlangen), wo nicht, direkt von uns (Konto 20 Hg.) und wird, wenn nicht konvertierend, gez. Betrag sofort zurückvergütet.  
 Wiederverkaufen hoher Rabatt.  
 Wer einmal „Kullio“ in Gebrauch genommen hat, wird mit keiner anderen Feder mehr schreiben.  
 Höfliche Anerkennungen. U. a. wurden für Seine Durchlaucht den Fürsten von Weh bereits 36 Stück nachbestellt.  
**Fabrik für Gebrauchsgegenstände, G. m. b. H., a. d. Sieg**

**Oldenburger Strumpfwaren-Fabrik**  
 Begründet 1888. **M. W. Gerhards, Markt 8.**  
 Empfehle:  
**Selbstgestrickte Unterziehgänge**  
 für Herren, Damen und Kinder.  
 Hosen, Jacken, Westen, Sweaters, Röcke, Leibbinden, Kniewärmer, Socken, Strümpfe u. Beinlängen.  
 Anfertigung sämtl. Sachen nach Maass.  
 Sowie Annahme von Strümpfen zum Anfrischen.  
 Spezialität in Sweaters.

**Ausstellung von Handarbeiten**  
 in Uchtmanns Hotel.  
 Neu! **Aufsehen erregende Erfindung.** Neu!  
 Diese Arbeiten, welche Nadelmalerei, Kurberei und Applikation völlig ersetzen, können von jeder Dame ohne Vorkenntnisse mit Leichtigkeit erlernt werden, und ist jede Schülerin imstande, nach einigen Stunden ein Kissen, Tablett, Serviertischdecke, Paradehandtuch etc. ohne Anschaffung von Maschinen und Geräthen herzustellen.  
 Bewundernswert ist, dass die Arbeit völlig licht-, luft- und waschecht und für die Augen nicht im Geringsten anstrengend ist.  
 Jede kunstsinige Dame wird vom Unterzeichneten höflich eingeladen, sich diese hübsche und eigenartige Handarbeit anzusehen, die sicherlich überraschen und allseitig Beifall und Anerkennung finden wird.  
 Kein Verkauf! Besichtigung kostenlos! Kein Verkauf! Ergebenst **E. Schramm.**

Zur Ziehung 2. Klasse  
**Hessisch-Thür. \* \* \***  
**\* \* \* Staatslotterie**  
 am 8. u. 9. Dezember  
 empfehle einen kleinen Posten durch Zufall frei gewordener  
**Kauflose**  
 zu amtlichen Planpreisen.  
**D. Lewin, Hauptkollektur.**  
 Oldenburg, Schüttingstrasse 14.

**Barel.**  
 Von der Thormählenschen Besitzung, Mühlentrasse, ist das geräumige  
**Wohnhaus**  
 mit großem Stall möglichst bald zu verkaufen. Ankaufsterteilen  
 W. Böhm, Zimmermeister, W. Ulrich, Maurermeister.  
 NB. Von dieser Besitzung haben noch 2 Bauplätze abzugeben. D. D.  
**Großer Hund**  
 (Verwahrdiner), schön gebaut, 1 Jahr alt, sehr wachsam, umständelbar sofort zu verkaufen. Blumenstr. 11.

**Immobil-Verkauf.**  
 Bürgerfelde. Der Gutsbesitzer Aug. Daake zu Diebriehsfeld läßt am  
**Donnerstag, den 3. Dez. d. J.,**  
 nachmittags 6 Uhr, in Mohnterns Wirtschaft zu Bürgerfelde folgende  
**Ländereien**  
 öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt event. nach Vereinbarung verkaufen:

1. den sogenannten „Grambergischen Busch“, groß 4,8985 ha (sehr ertragfähiges Land),
2. den sogenannten „Meyers Kamp“ (in der Gem. Ohmstede belegen) groß 5,1303 ha,
- den sogenannten „Meyers Busch“ (in Ohmstede belegen) 5,7516 ha,
3. die in Metjendorf an der Chauffee belegenen sogenannten „100 Jüd.“, groß 46,9187 ha,
4. den sogenannten „Mhlers' Busch“, groß 19,7780 ha,
5. den sogenannten „Bardier“, groß 14,3993 ha,

ferner die sämtlichen sehr ertragfähigen Ländereien zwischen Mittelweg und Alexander-Chauffee in Bürgerfelde belegen, als:  
 Parz. 229: 2,0197 ha,  
 228: 1,9649 ha,  
 227: 3,9537 ha,  
 226: 5,8882 ha,  
 221: 3,5148 ha,  
 222: 3,5055 ha,  
 230: 3,6847 ha,  
 231: 3,6698 ha,  
 232: 3,6647 ha,  
 233: 4,0594 ha.

Der Verkauf der Ländereien kann im ganzen, nach Parzellen oder geteilt stattfinden.  
 Diese letzteren Ländereien liegen sämtlich an vorzüglicher Lage und bieten eine große Anzahl bester Bauplätze.  
 Jede gewünschte Auskunft wegen des Kaufobjekts wird gerne erteilt.  
 Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben.  
**B. Schwarting, Auktionator, Oversten.**  
 Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause.  
**Fran Kaufmann, Adorferstr. 81.**  
 Zu verk. 2 Pferdegeschirre, ein- und zweispännig zu gebrauchen.  
 Johannisstraße 8.

**Schwere, fette Schweine**  
  
 rasch und sicher nach kurzem Gebrauch dies bewährten Oldenb. Milch- u. Mastpulvers

**„Bauernlust“**  
 schafft starken Knochenbau, daher unentbehrlich zur Aufzucht von Ferkeln, bestes Mittel gegen  
**mangelnde Fresslust!**  
 1 Pfund Mk. 0,80.  
**Drogen- u. Farbenhandlung**  
 von Apotheker E. Sattler, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

**Herren = Winter = Paletots, Loden-Toppen, Herren- und Knaben - Anzüge**  
 verkaufe wegen Aufgabe dieser Artikel zum **Einkaufspreis.**  
**F. Ohmstede, Oldenburg,**  
 Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

**Haus-Apotheke „Lebensretter“**  
 Bestes und nützlichstes Geburtstagsgeschenk und Weihnachtsgeschenk.  
 Haus-Apotheke.  
 Dies. auch ausgest. Schränkch. z. hinstellen u. anhängen geeignet in heller od. dunkler Farbe, enthält ca. 50 unentbehrl., notwendige Hausmittel, außerdem Watten, Spritze, Mentholtitrat, genau alphabet. Gebrauchsanw. etc. Preis, inkl. Porto, inkl. Verpackung evtl. Nachnahme (inkl. Vorpost.) 4 Stück Mk. 10.—  
 bei 25 „ 9,50 A Stück für durch Massenfabrikation dar. Vorzüge.  
 B. d. mannigfachen Kleinf. Unfällen, Kränklichk., d. tägl. vorkommen, bild. d. Hausapotheke f. jederm. einen wahren Segen. Als Geschenk vorz. zu empfehlen.  
 Für Familien, d. entfernt v. Arzt. Apotheke wohnen, v. allerge. Wichtigk. Export- u. Engros-Vertrieb gesucht.  
**Ferdinand Steinsiek, Halberstadt, 76**

**Nördlicher Züchter-Verband, Bezirk 28.**  
 Bezirks-Versammlung am Mittwoch, den 2. Dezbr., abends 6 Uhr, im „Hotel zum Neuen Hause“ zu Oldenburg.  
 Tagesordnung: 1. Neuwahl eines Verbandsmännens; 2. Sonstiges.  
 Ohmstede, 29. Nov. 1903.  
 Der Obmann: G. Hanken.  
 Bekhausen bei Gahn. Zu tiefens Holzverkauf am  
**Sonnabend, den 5. d. M.,**  
 kommen auch  
**mehrere starke Lannen und Buchen**  
 mit zum Verkauf.  
**G. Claus, Aukt.**  
 2 neue best. Blüschlohas sehr billig zu verkauf. Fick, Adorferstr. 8.

**Holzverkauf.**  
 Etwa 2000. Der Gemeindevorsteher Züchter hier läßt am  
**Sonnabend, den 12. Dez. d. J.,**  
 mittags 12 Uhr anfang, in seinem zu Nordbenedict I (hintern Eichhorn) belegenen sogenannten „Dollie-Busch“:  
**200 Eichen**  
 auf dem Stamm, vorzügliches Bau-, Wagen u. Schwellenholz,  
**50 Arn. Buchen**  
 auf dem Stamm, zu Auf- u. Brennholz geeignet,  
**100 Arn. Lannen,**  
 passend zu Sparren etc., meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
 Kaufliebhaber wollen sich in Herten Wirtshaus in Etern versammeln.  
**Siers.**  
 Bis 200 Mk. Verdienst! pro Mon. d. Vertr. mein. Türschilder u. Kautschukstempel. Reichhalt. Kat. gratis. **Th. Müller, Paderborn.**

# Weihnachts-Verkauf zu herabgesetzten Preisen

**Kleiderstoffen** für die **Strasse**, farbig und Fantasio: Cheviots, Satintuche, Voiles, Cords, Zibelines, Loden von 60 Pfg. an.  
**Kleiderstoffen** **schwarz**: Satintuche, Mohairs, Voiles, Grenadines, Cheviots etc.  
**Kleiderstoffen** f. **Hauskleider** u. **Morgenröcke**.  
**Kleiderstoffen** für **Ball** und **Gesellschaft**, halbfertige Roben, Voiles, Mohairs, Satins etc.

**Kleider-Seide — Blusen-Seide.**

**Blusen-Stoffen** in Wolle, Halbwolle, Waschstoffen.

**Rock-Stoffen** in Moiree, Alpakka, Tuch, Satins.  
— **Rock- und Hemden-Flanelle.** —

## Fertige Blusen in

Seide, Wolle, Halbwolle.

Elegante Anfertigung nach Mass.

**Fertige Kleider, Costume, Costum-Röcke.**

**Damen-Konfektion:**

— **Paletots.** — **Jackets.** — **Theatermäntel.** —

## Herren-Anzug-Stoffe.

Anfertigung unter Garantie des guten Sitzes.

**Weisswaren. Piquee. Hemdentuche. Leinen. Bett-Damaste, fertige Betten.**

## Gardinen. - Rouleaux.

Seidene Röcke,	Ball-Tücher,
Wollene Röcke,	Schulter-Tücher,
Satin - Röcke,	Woll-Tücher,
Moiree - Röcke,	Hals-Tücher,
Piquee - Röcke,	Taschen-Tücher,
Weisse Röcke,	Küchen-Tücher,
Damen-Hemden,	Frottier-Tücher,
Damen-Hosen,	Hand-Tücher,
Piqué-Nachtjaken	Tisch-Tücher.

**Teegedecke, — Servietten, — Normal-Wäsche.**

## Herren- und Damen-Regenschirme.

Seidene Schürzen,	Reise-Decken,
Alpakka-Schürzen,	Schlaf-Decken,
Weisse Schürzen,	Pferde-Decken,
Haushalt-Schürzen,	Tisch-Decken,
Reform-Schürzen,	Peluche-Decken,
Tändel-Schürzen,	Waffel-Decken,
Kinder-Schürzen.	Bett-Decken.

**Pelzkolliers. — Muffen. — Fellvorlagen.**

# J. H. Popken.



**Sir John Retcliffe's** weltberühmte Romane. Das interessanteste, spannendste der deutschen Romanliteratur! Der Verfasser erzählt von Sinberlockenden Tünzen der verführerischen Bajadern und den Feiten der prachtliebenden indischen Fürsten, von den Schrecken des indischen Aufstandes, von der Ausbeutung der Indier durch die Engländer, von der Vergewaltigung ihrer Frauen und Töchter, von der blutigen Vergeltung! Er schildert die wüsten Sachandeln der Trugs, der indischen Mördersekte, und die Taten grausamer Seeräuber. Er erzählt von Büffeljagden, Goldexpeditionen und Mohamedaner und schildert das wehliche, oppige, entern. Haremleben etc. Monat. 1 Band von 500 bis 600 Seiten. Enorm billiger, interessant. Lesestoff! Verlangen Sie Band 1 zur Probe! Ich liefere Ihnen zum Subskriptions-Preis von broch. 2,20 Mk., gebd. 3,80 Mk. franko. (Nachnahme und Ausld. 20 Pfg. Porto mehr.) Bestellen Sie gleich, später erhöht sich der Preis wieder auf broch. 3,20 Mk., gebd. 4,30 Mk.) Höchst willkommenes Geschenk für Herren! Rich. Eckstein Nachfolger, BERLIN W. 24, Bülowstr. 51.

**Musikalienhandlung von Ludw. Sprenger,**  
Schüttingstr. 18. Oldenburg i. Gr. Schüttingstr. 18.  
Bezugsquelle von **Musikalien** jeglicher Art.  
**Saitenlager.**

## Herrenwäsche.

### Oberhemden

werden nach Maß oder Probehemd reich und sauber unter Garantie des Schnittens angefertigt.

### Tag- u. Nachthemden

in großer Auswahl, nur eigene Anfertigung.

### Vorhemden, Kragen und Manschetten

in bester Qualität zu niedrigen Preisen.

## J. H. Böger.

### Heimschutz.



### Schloßschrauben

(wesentlicher Schutz geg. Einbruch) liefert billigst

W. M. Basse, Goldschmiedfabrik, Mottenstr. 8-9. Fernspr. 412.

**Blankenburger Holz, Fortwährl. Puter, Schlachten, Eisenhauer.**

**Zeddeloh I. Kaufe fortwährend frische Schinken. A. Hinrichs.**

**Heirat!** Herren u. Damen jed. Stand. u. Alters — a. ohne Vermög. — ech. fof. über 600 Partien n. 1000 bis 200,000 Mk. Verm. fow. Bild z. Auswahl. Ausf. ext. J. Gombert, Berlin S. 14

## Weintrauben

und frische amerikanische Äpfel traufen ein. D. G. Lampe.

Brannschweiger u. Groninger

## Honigkuchen

in feinsten, frischer Ware empf. D. G. Lampe.

## Käse u. Aufschnitt

in großer Auswahl empf. D. G. Lampe.

## Kieler Sprott

in Kisten a 1.50 Mk. und dühend. weise empf. D. G. Lampe.

## Verpachtung.

Dütteldorf. Joh. Wichmann das. läßt

**Montag, 7. Dez. cr.,**

nachm. 5 Uhr, in Ritters Gasthause zu Moordorf von seinen 2 A n d e r e n über der Ghauffe:

### 2 Kämpfe z. Weiden

(Boggentamp, 7 1/2 Jüd. im ganzen oder geteilt, u. Weide, 5 Jüd.)

auch: **10 Jück Heuland**

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verpachtet. Großenmeer. C. Saake, Aukt.

## Holz-Verkauf.

Spwege. Herm. Danemann das. läßt bei seinem Hause

**Sonnabend, 12. Dezbr. cr.,**

nachm. 1 Uhr anzd.

## 120 Eichen

(Bau-, Wagen- u. Heckholz) öffentlich meistbietend verlaufen. Großenmeer. C. Saake, Aukt.

**Hafede.** Zu verkaufen einen noch neuen Schlitten mit schöner Decke, noch nicht gebraucht. J. Deegen, Aukt.

**Drogen-Handlung**  
von Apoth. C. Sattler, Haarenstr. 44, Fernspr. 356  
empfehl als passende Weihnachts-Geschenke:  
**Elegante Hausapothekenschränke**  
mit Füllung, hochfeine in- u. aus- ländische  
**Parfümerien, Seifen** in Cartons (gediegene, vornehm. Ausstattung)  
**Toilette-Artikel, Necessaires.**

**Bis Weihnachten**  
verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise:  
**Journalständer, Arbeitsständer, Zeitungsmappen, Arbeits-, Flaschen- und Wäschekörbe.**  
Ferner empfehle billigst: **Lehnstühle** in überaus großer Auswahl von 5 Mk. an. **Puppenwagen** (vieler Neuheiten) mit Verbed von 2,25 Mk. an. **Wäschekörbe, Wäschekörbe und Gaushaltungskörbe, Kinderwagen** (Modell 1904 schon vorrädig) zu Ausnahmepreisen.

**Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.**  
Größtes Geschäft dieser Branche im Großherzogtum.  
An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.  
Bitte Schaufenster beachten.

**Im Hotel zum deutschen Kaiser, Langestraße hier,**  
verkaufe ich am  
**Mittwoch, den 2. Dezember**  
**und folgenden Tagen**  
einen großen Posten bessere **Buckskins**, für Anzüge und Paletots passend,  
einen Posten fertige **Paletots, Mäntel, Anzüge und Regenröcke**, sowie einen Posten  
**bessere Damen-Kleiderstoffe** in blau und schwarz,  
für die Hälfte des realen Wertes.  
**G. Hesse.**

**Schweizer Uhren-Industrie.**  
Allen Fachmännern, Offizieren, Voh-, Bau- und Bergbauämtern, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Kleinvertrieb der neuherausgegebenen, auf der Pariser Weltausstellung mit dem höchsten Preise prämierten Original-Schweizer Elektro-Gold-Platin-Remontoir-Uhren übernommen haben. Viele Uhren besitzen ein unübertreffliches, höchst präzises Präzisionswerk, sind genau reguliert und sprödel, und leisten trotz ihrer feinen Uhr eine bewährte, unverwundliche Garantie. Die Gehäuse, welche aus drei Sprundstein (Smaragd) bestehen, sind höchstern praktisch ausgeführt, sehr leicht und überaus modern. Jede Uhr ist mit dem neuesten, absolut unzerstörbaren, ausreißer Goldblech besetzt und außerdem noch auf elektrischem Wege damit mit einem Goldes überzogen, das sie selbst bei höchsten Temperaturen goldener, nicht auf der Oberfläche, sondern im Innern der Uhr, und schaltet immer ihren Wert. Um diese Uhren allgemein einzuführen, haben wir den Preis für Herren- oder Damen-Uhren auf nur 14 Mk., porto- und postfrei (einer 20 Mk.) herabgesetzt. Zu jeder Uhr ein Natural-golds. Beschlagsystem, moderne Platin-Goldblech für Herren u. Damen (auch Damen-Uhren) 4, 6, 7 und 10 Mk. Jede nicht konzentrische Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risiko. Der Kleinvertrieb dieser Uhren sowie die täglich einl. Bestellungen und Nachbestellungen führen für die Wahlzeit unter Kaufbedingungen. Bestand gegen Vorkaufnahme oder vorzeitige Geldeinlösung. Bestellungen sind zu richten an das Uhren-Versandhaus J. H. Rabinowicz, Wien, VII. Lindengasse 2/27. Sicherheit des Wertes der Uhren. König. Staatsbeamten Dienstbesitz.

**Belohnung.**  
Zeddeloh I. Wer mir die Person namhaft machen kann, die am 11. Nov. d. J. auf ein mit geflohenes Einverleibung bei der Expeditionskasse in Oldenburg 950 Mk. erhoben hat, erhält  
**20 Mk. Belohnung.**  
J. S. Dittmanns.

**Geflügelzüchter-Berein Oldenburg,**  
e. V.  
Mittglieder-Versammlung am Mittwoch, d. 2. Dezbr., abds. 8 Uhr, i. d. „Union“. Tagesordnung: Aufnahme, Anstellungsbericht, Beschiedenes.  
Der Vorstand.